

Schweizer Tourismus in Zahlen Struktur- und Branchendaten

Partnerschaft. Politik. Qualität.

STV  **FST**

Schweizer Tourismus-Verband
Fédération suisse du tourisme
Federazione svizzera del turismo
Federaziun svizra dal turissem

2019



Impressum

Herausgeber

Schweizer Tourismus-Verband (STV)

In Zusammenarbeit mit

Bundesamt für Statistik (BFS) | GastroSuisse | Schweiz Tourismus (ST) |
Seilbahnen Schweiz (SBS) | SchweizMobil | Schweizer Wanderwege |
Verband öffentlicher Verkehr (VöV)

Projektleitung

Martina Bieler, Leitung Kommunikation, Schweizer Tourismus-Verband

Konzept und Gestaltung

Carmen Neumayer, ZOIX Manufaktur, Winterthur, zoix.ch

Druck

Printgraphic AG, Bern

stv-fst.ch/stiz

Bern, Juli 2020

Inhaltsverzeichnis

8	Tourismus – ein bedeutender Wirtschaftszweig
15	Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung
18	Beherbergung
31	Gastgewerbe
37	Touristische Infrastruktur
50	Bildung
53	International
56	Labels

Tourismus in Zahlen

39,6 Millionen Logiernächte in der Hotellerie | **16,7** Millionen Logiernächte in der Parahotellerie |
47,2 Milliarden CHF Gesamteinnahmen des Schweizer Tourismus | **19,3** Milliarden CHF Bruttowertschöpfung | **181 699** Vollzeitäquivalente | **17,8** Milliarden CHF Einnahmen von ausländischen Gästen in der Schweiz | **18,6** Milliarden CHF Ausgaben von Schweizer Gästen im Ausland |
263 877 Beschäftigte in der Gastronomie | **28 508** gastgewerbliche Betriebe | **28 427** Kilometer Liniennetz des öffentlichen Verkehrs | **58,6** Millionen Flugpassagiere | **66 367** Kilometer Wanderwegnetz | **2459** bewilligte Seilbahn-Anlagen

Gesetzliche Grundlagen

Nationale Tourismusgesetze

Touristische Landeswerbung

Bundesgesetz über Schweiz Tourismus vom 21. Dezember 1955, Stand am 1. August 2008 (SR 935.21).

Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus

Bundesgesetz über die Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus vom 30. September 2011, Stand am 1. Januar 2017 (SR 935.22)

Förderung der Beherbergungswirtschaft

Bundesgesetz über die Förderung der Beherbergungswirtschaft vom 20. Juni 2003, Stand am 1. Januar 2013 (SR 935.12)

Regionalpolitik

Bundesgesetz über die Regionalpolitik vom 6. Oktober 2006, Stand am 1. Januar 2013 (SR 901.0)

Spielbanken

Bundesgesetz über Glücksspiele und Spielbanken (Geldspielgesetz, BGS) vom 29. September 2017, Stand am 1. Juli 2019 (SR 935.51).

Befristeter Sondersatz für Beherbergungsleistungen

Bundesgesetz über die Mehrwertsteuer (Mehrwertsteuergesetz, MWSTG) vom 12. Juni 2009, Stand am 1. Januar 2020 (SR 641.20)

Tourismusstatistik

Verordnung über die Durchführung von statistischen Erhebungen des Bundes vom 30. Juni 1993, Stand am 1. Februar 2020 (SR 431.012.1)

Naturpärke

Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG) vom 1. Juli 1966, Stand am 1. April 2020 (SR 451)

Seilbahnen

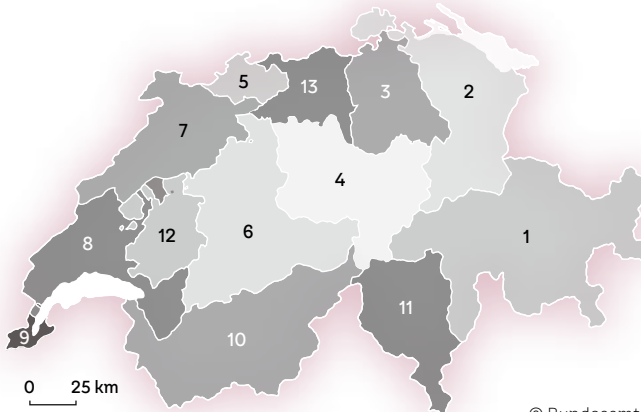
Bundesgesetz über Seilbahnen zur Personenbeförderung (Seilbahngesetz, SebG) vom 23. Juni 2006, Stand am 14. August 2018 (SR 743.01)

Quelle: www.admin.ch

Kantonale Tourismusgesetze

Kanton	Internet	Gesetz
Aargau	www.ag.ch	Standortförderungsgesetz vom 1. Januar 2010
Appenzell Innerrhoden	www.ai.ch	Tourismusförderungsgesetz vom 28. April 2019
Appenzell Ausserrhoden	www.ar.ch	Tourismusgesetz vom 13. Juni 2016
Basel-Landschaft	www.bl.ch	Tourismusgesetz vom 19. Juni 2003
Basel-Stadt	www.bs.ch	Standortförderungsgesetz vom 29. Juni 2006
Bern	www.be.ch	Tourismusentwicklungsgesetz vom 1. Mai 2018
Freiburg	www.fr.ch	Gesetz vom 13. Oktober 2005 über den Tourismus
Genf	www.ge.ch	Tourismusgesetz vom 24. Juni 1993
Glarus	www.gl.ch	Tourismusentwicklungsgesetz vom 6. Mai 2007
Graubünden	www.gr.ch	Wirtschaftsentwicklungsgesetz vom 27. August 2015
Jura	www.jura.ch	Tourismusgesetz vom 31. Mai 1990
Luzern	www.lu.ch	Tourismusgesetz vom 30. Januar 1996
Neuenburg	www.ne.ch	Gesetz zur Unterstützung der Tourismusentwicklung (LTour) vom 18. Februar 2014
Nidwalden	www.nw.ch	Tourismusförderungsgesetz vom 16. Dezember 2015
Obwalden	www.ow.ch	Tourismusgesetz vom 3. Mai 2012
St. Gallen	www.sg.ch	Tourismusgesetz vom 26. November 1995
Schaffhausen	www.sh.ch	Tourismusförderungsgesetz vom 15. Mai 2017
Solothurn	www.so.ch	Wirtschafts- und Arbeitsgesetz vom 8. März 2015
Schwyz	www.sz.ch	Gesetz über die Wirtschaftsförderung vom 27. November 1986
Thurgau	www.tg.ch	Gesetz über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit und zur Standortförderung vom 28. November 1988
Tessin	www.ti.ch	Tourismusgesetz vom 25. Juni 2014
Uri	www.ur.ch	Gesetz über die Förderung des Tourismus vom 23. September 2012
Waadt	www.vd.ch	Gesetz zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung vom 12. Juni 2007
Wallis	www.vs.ch	Gesetz über den Tourismus vom 9. Februar 1996
Zug	www.zg.ch	Tourismusgesetz vom 27. März 2003
Zürich	www.zh.ch	kein Tourismusgesetz

Tourismusregionen



© Bundesamt für Statistik, ThemaKart
Stand 2018

1	Graubünden	Kanton Graubünden
2	Ostschweiz	Kantone Glarus, Appenzell-Ausserrhoden, Appenzell-Innerrhoden, Thurgau, Schaffhausen (ohne Teile des Bezirks Schaffhausen); Kanton St. Gallen (ohne Teile des Wahlkreises See-Gaster)
3	Zürich Region	Kantone Zürich und Zug; Kanton Aargau: Gemeinde Baden; Kanton Schwyz: Bezirk Höfe und Teile des Bezirks March; Kanton St. Gallen: Teile des Wahlkreises See-Gaster; Kanton Schaffhausen: Teile des Bezirks Schaffhausen
4	Luzern/ Vierwaldstättersee	Kantone Luzern, Uri, Obwalden, Nidwalden und Schwyz (ohne den Bezirk Höfe und Teile des Bezirks March)
5	Basel Region	Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft; Kanton Solothurn: Bezirke Dorneck und Thierstein
6	Bern Region	Kanton Bern: Verwaltungskreise Emmental, Oberraargau, Bern-Mittelland, Frutigen-Niedersimmental, Interlaken-Oberhasli, Obersimmental-Saanen und Thun
7	Jura & Drei-Seen-Land	Kantone Neuenburg und Jura; Kanton Bern: Verwaltungskreise Berner Jura, Biel/Bienne und Seeland; Kanton Solothurn: Bezirke Solothurn, Bucheggberg, Lebern, Thal und Wasseramt
8	Genferseegebiet (Waadtland)	Kanton Waadt
9	Genf	Kanton Genf
10	Wallis	Kanton Wallis
11	Tessin	Kanton Tessin
12	Fribourg Region	Kanton Freiburg
13	Aargau Region	Kanton Aargau (ohne Gemeinde Baden); Kanton Solothurn: Bezirke Olten, Gösgen und Gäu

Tourismus

ein bedeutender Wirtschaftszweig

Der Tourismus trägt in der Schweiz einen wesentlichen Beitrag zur Wertschöpfung bei und schafft rund vier Prozent der landesweiten Arbeitsplätze. Für den Grossteil des touristischen Wirtschaftsmotors sind die drei Sparten Beherbergung, Verpflegung und Transport verantwortlich.

Tourismus – ein bedeutender Wirtschaftszweig

Tourismus ist unsichtbarer Export

Wenn ausländische Besucher in der Schweiz touristische Dienstleistungen beanspruchen, hat dies auf die schweizerische Zahlungsbilanz die gleiche Wirkung wie der Export von Waren. Dem Tourismus sind im Jahr 2018 rund 4,4% der Exporteinnahmen (Waren ohne Nichtwährungsgold und Dienste) zuzuschreiben.¹

47,2
Milliarden Franken Gesamteinnahmen

Der Tourismus spielt in der Schweizer Wirtschaft eine bedeutende Rolle. Von den 47,2 Milliarden Franken Gesamteinnahmen wurden im Jahr 2018 26,1 Milliarden oder knapp 55,3% durch die Beherbergung, die Verpflegung und den Transport von Touristen erwirtschaftet. Diese drei Tourismusprodukte sind für 62,4% der gesamten touristischen Wertschöpfung verantwortlich.

Exporteinnahmen der Schweiz

Branchen	2019 Mrd. CHF	2018 Mrd. CHF	2017 Mrd. CHF	2016 Mrd. CHF	2015 Mrd. CHF
Pharma- und Chemieindustrie	114,6	104,4	98,6	94,3	84,7
Metall- und Maschinenindustrie	62,7	64,7	61,3	58,2	57,3
Transithandel ²	37,2	36,6	28,4	25,4	25,1
Finanzdienste ²	21,3	21,1	19,9	19,4	19,9
Uhrenindustrie	21,7	21,2	19,9	19,4	21,5
Tourismus (Fremdenverkehrsbilanz)	17,8	17,6	17,0	16,5	16,3

¹ Die Zahlen zur Tourismusbranche in der oben stehenden Tabelle beruhen auf der Fremdenverkehrsbilanz. Sie unterscheiden sich aus systematischen Gründen jedoch leicht von den Werten im Satellitenkonto Tourismus. So werden in der Fremdenverkehrsbilanz auch die Ausgaben der ausländischen Grenzgänger und Kurzaufenthalter, der ausländischen Schüler und Schülerinnen an schweizerischen Privatschulen und der ausländischen Studenten und Studentinnen an schweizerischen Hochschulen erfasst, welche im Satellitenkonto Tourismus nicht enthalten sind. Dagegen sind die von ausländischen Besuchern im Ausland bei schweizerischen Transportunternehmen getätigten Käufe von Fahrscheinen (Flugzeug und internationale Bahnbillette) nicht in den Werten der Fremdenverkehrsbilanz enthalten.

² Zahlen stammen vom Datenportal der Schweizerischen Nationalbank data.snb.ch (Zugriff am 11. Juni 2020).

Quellen: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Nationalbank

Fremdenverkehrsbilanz

Grossteil der Einnahmen aus Reisen mit Übernachtungen

Die Einnahmen und Ausgaben der Schweiz aus dem Reiseverkehr mit dem Ausland spiegeln sich in der Fremdenverkehrsbilanz¹ wider. Dabei werden die Einnahmen der Schweiz aus dem Reiseverkehr ausländischer Besucherinnen und Besucher im Inland auf der Aktivseite geführt, während die Passivseite die Ausgaben der Schweizer Wohnbevölkerung im Ausland ausweist. Die Zahlen der Fremdenverkehrsbilanz weichen aus systematischen Gründen leicht von den Werten im Satellitenkonto Tourismus ab. Siehe dazu die Fussnote 1 auf der vorangehenden Seite. Der grösste Teil der Einnahmen stammt aus dem Reiseverkehr der ausländischen Gäste, die in der Schweiz übernachten. Dabei sind die Einnahmen für Gäste in Beherbergungsbetrieben deutlich höher als jene für Gäste, die sich aus Studienzwecken oder aufgrund eines Spitalaufenthalts in der Schweiz aufhalten. Eine Vielzahl von Datenquellen, unter anderem Gäste- und Haushaltsbefragungen sowie die Beherbergungsstatistik, bilden die Basis der Fremdenverkehrsbilanz.

Fremdenverkehrsbilanz

Einnahmen/Ausgaben in Mrd. CHF	Einnahmen von ausländischen Gästen in der Schweiz			Ausgaben von Schweizern/-innen im Ausland		
	2019 ³	2018 ²	2017 ²	2019 ³	2018 ²	2017 ²
Reiseverkehr mit Übernachtungen	11,8	11,5	11,1	12,9	13,0	12,9
Gäste in Beherbergungsstätten und bei Verwandten	8,4	8,2	7,8			
Studien- und Spitalaufenthalte	3,4	3,3	3,2			
Tages- und Transitverkehr, übriger Tourismus	3,3	3,5	3,4	5,8	5,6	5,9
Konsumausgaben der Grenzgänger inklusive Kurzaufenthalter (< 4 Mte.)	2,7	2,6	2,5			
Total	17,8	17,6	17,0	18,6	18,7	18,8

¹ Die Zahlen der Fremdenverkehrsbilanz wurden im Jahr 2020 im Rahmen der VGR Revision 2020 gründlich überarbeitet.

² Revidierte Zahlen

³ Provisorische Zahlen

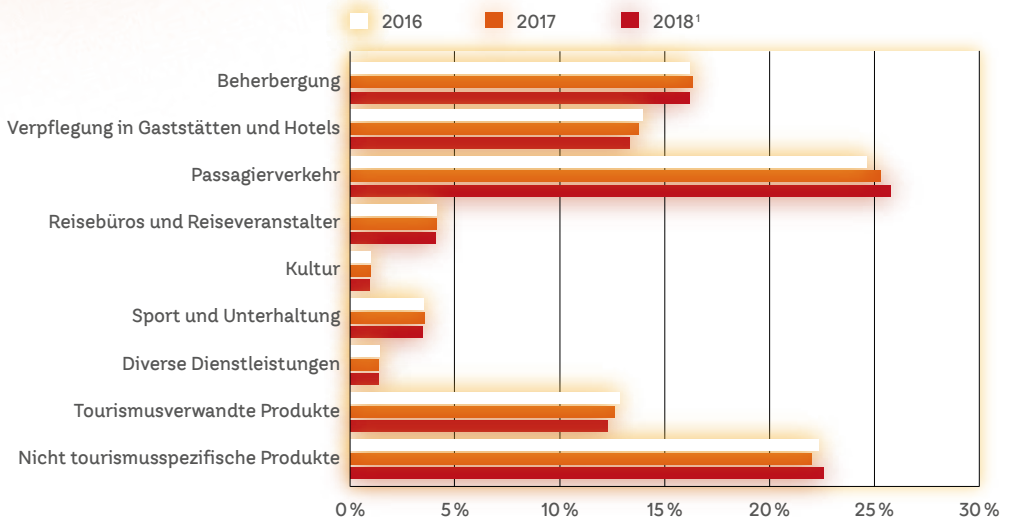
Quelle: Bundesamt für Statistik, Fremdenverkehrsbilanz

Satellitenkonto Tourismus

Anstieg der touristischen Gesamtnachfrage

2018 verzeichnete die touristische Gesamtnachfrage eine Zunahme von 4,1% (Vorjahr 2,2%). Es wurde bei allen Produkten (ausser der Nachrichtenübermittlung) ein Wachstum beobachtet, was zu einem Anstieg der Gesamtnachfrage auf 47,198 Milliarden CHF führte. Die Zunahme bei der Beherbergung (+3,1%) ist bemerkenswert, wohingegen das Wachstum bei der Verpflegung in Gaststätten und Hotels (+0,8%) relativ gering geblieben ist. Beim Passagierverkehr betrug der Zuwachs gar 6,1%, wobei insgesamt bei den tourismusverwandten Produkten ein Anstieg von 1,2% erfolgte. Das Wachstum der nicht-tourismusspezifischen Produkte stieg um fast 7%.

Anteile an der touristischen Nachfrage in der Schweiz 2016–2018



¹ Provisorische Werte

Quelle: BFS – Tourismus, Monetäre Aspekte, Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus

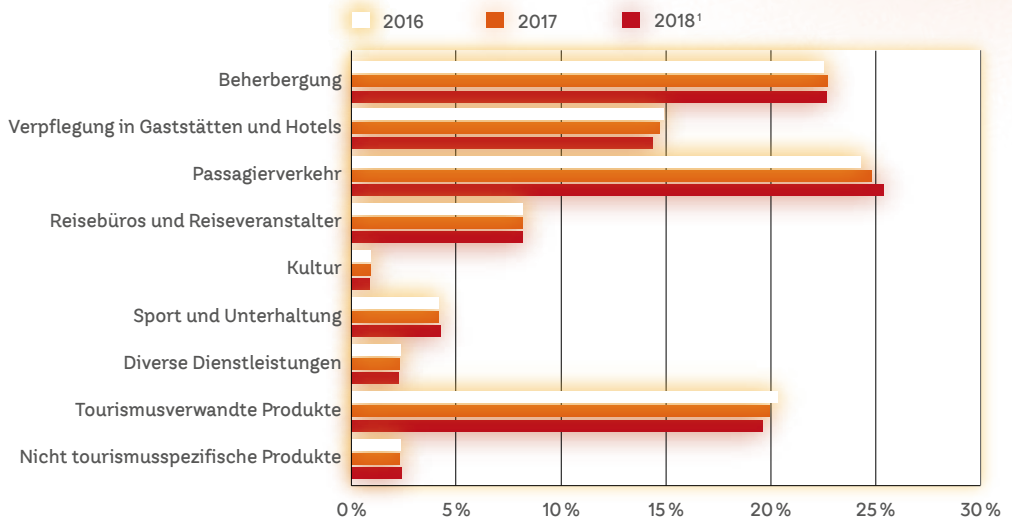
Ziel des Satellitenkontos Tourismus ist es, aus ökonomischer Perspektive Antworten zu Stand und Entwicklung des Schweizer Tourismus zu geben. Erhoben werden drei Kerngrößen: touristische Gesamtnachfrage, touristische Bruttowertschöpfung und touristische Beschäftigung. Die zentrale Herausforderung ist dabei, dass die Wirtschaftsstatistiken im Allgemeinen angebotsorientiert aufgebaut sind. Die NOGA-Einteilung (Nomenclature Générale des Activités économiques) der verschiedenen Branchen orientiert sich an den Gütern und Dienstleistungen, die diese hauptsächlich herstellen. Der Tourismus hingegen umfasst als Querschnittssektor mehrere dieser angebotsseitig definierten Branchen wie beispielsweise die Beherbergung, das Gastgewerbe oder die Transportdienstleister in jeweils unterschiedlichem Masse. So sind die Dienstleistungen des Gastgewerbes nicht grundsätzlich touristisch, sondern eben nur in dem Umfang, in dem sie tatsächlich von Touristen konsumiert werden. Allgemein wird also ein Gut erst dadurch touristisch, dass es von Touristen konsumiert wird. Tourismus ist somit nachfrageseitig definiert. Die grundlegende Synthesestatistik für die Messung dieser ökonomischen Effekte des Tourismus ist somit das Satellitenkonto Tourismus.

Satellitenkonto Tourismus

Anstieg der Bruttowertschöpfung

Im Jahr 2018 ist ein Anstieg von (+3,1%) bei der gesamten touristischen Bruttowertschöpfung realisiert worden. Diese betrug insgesamt 19,253 Milliarden CHF. Auch hier wiesen alle Produkte (ausser der Nachrichtenübermittlung) eine positive Entwicklung auf. Das Wachstum betrug bei den Produktkategorien Beherbergung 2,9%, bei der Verpflegung in Gaststätten und Hotels 0,8% und beim Passagierverkehr sogar 5,5%. Das Wachstum bei den tourismusverwandten Produkten betrug 1,3%.

Anteile an der touristischen Bruttowertschöpfung nach Produkten 2016–2018



¹ Provisorische Werte

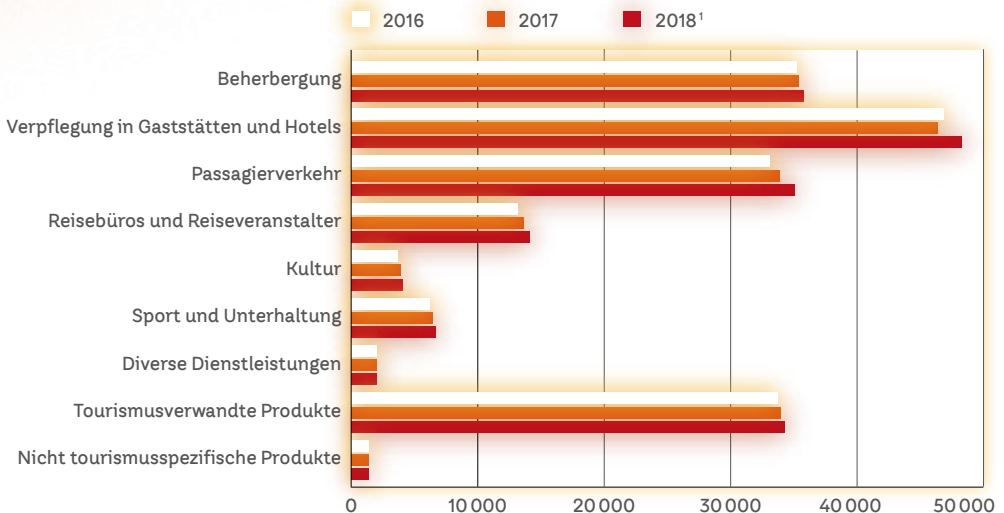
Quelle: BFS – Tourismus, Monetäre Aspekte, Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus

Satellitenkonto Tourismus

Anstieg der touristischen Beschäftigung

Parallel zu der touristischen Nachfrage und zu der Bruttowertschöpfung wurde auch bei der touristischen Beschäftigung ein starker Anstieg verzeichnet. Die touristische Beschäftigung im Jahr 2018 steigerte sich um 2,6% und betrug 181699 Vollzeitäquivalente. Während tourismuscharakteristische Produkte eine Entwicklung von 3,0% ausweisen, war die Gesamtentwicklung für die tourismusverwandten Produkte weniger ausgeprägt (+1,1%). Im Jahr 2018 ist bei den nicht-tourismusspezifischen Produkten eine negative Entwicklung (-2,0%) beobachtet worden. Beim Produkt Beherbergung wurde 2018 eine Zunahme der touristischen Beschäftigung von +1,0% verzeichnet. Die anderen tourismusspezifischen Produkte wie Verpflegung in Gaststätten und Hotels (+4,2%), Passagierverkehr (+3,5%), Reisebüros und Reiseveranstalter (+3,2%), Kultur (+3,6%) und Sport und Unterhaltung (+3,6%) konnten einen stärkeren Anstieg bei der touristischen Beschäftigung verzeichnen.

Touristische Beschäftigung nach Produkten (in Vollzeitäquivalenten) 2016–2018



¹ Provisorische Werte

Quelle: BFS – Tourismus, Monetäre Aspekte, Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus

Beschäftigungsstatistik

Verkehr, Beherbergung und Gastronomie

Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftsabteilungen (in 1000, jährlicher Mittelwert)

		2019	2018	2017	2016	2015	2014
Dienstleistungssektor	Total	2 969,7	2 935,7	2 880,3	2 854	2 833,1	2 800,4
	Männer	1 597,4	1 582,3	1 549,1	1 538,1	1 532,5	1 519,8
	Frauen	1 372,2	1 353,4	1 331,2	1 315,8	1 300,7	1 280,6
Beherbergung	Total	64,4	63,4	62,8	63,2	63,6	65,4
	Männer	31,5	30,4	29,9	30	29,7	30,4
	Frauen	32,9	33	32,9	33,3	34	35
Gastronomie	Total	128,5	126	120	120,1	120	120,8
	Männer	65,8	63,5	61,3	59	58,8	59,9
	Frauen	62,7	62,6	58,7	61,1	61,2	60,9
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	Total	109,4	107,1	106,4	105,4	105,8	104,9
	Männer	94,2	92,7	92,5	91,5	91,3	90,6
	Frauen	15,2	14,4	13,8	13,9	14,5	14,3
Schifffahrt und Luftfahrt	Total	16,4	15,6	14,2	14,4	13,9	14
	Männer	10,3	9,7	8,6	8,7	8,5	8,6
	Frauen	6,1	5,9	5,6	5,7	5,4	5,4

Beschäftigungsstatistik:

Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie (in 1000)

	2019 4. Quartal	2019 3. Quartal	2019 2. Quartal	2019 1. Quartal	2018 4. Quartal
Vollzeitbeschäftigte (90 % und mehr)	146,1	143,2	143,3	140	138,9
Männer	85,1	82,3	82,8	81,6	80,8
Frauen	61	60,9	60,5	58,4	58,1
Teilzeitbeschäftigte I (50–89 %)	52,6	53,1	54	54,5	53
Teilzeitbeschäftigte II (15–49 %)	42,3	42,8	43	40,2	41
Teilzeitbeschäftigte III (<15 %)	24,3	26,4	24,9	24,8	26,1
Total Beschäftigte	265,2	265,5	265,2	259,5	258,9
Männer	120,1	117,7	118,1	116,9	114
Frauen	145,1	147,8	147,1	142,7	145

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beschäftigungsstatistik

Reiseverhalten

der Schweizer Wohnbevölkerung

Die Schweizerinnen und Schweizer sind ein reisefreudiges Volk. Im Schnitt unternehmen rund 90 Prozent jährlich mindestens eine Reise, wobei das eigene Land nach wie vor die beliebteste Reisedestination ist. Auf Platz zwei und drei folgen Deutschland und Italien.



Reiseverhalten

der Schweizer Wohnbevölkerung

24,9
Millionen Reisen mit
Übernachtungen

Im Jahr 2018 unternahmen 90,6% der Schweizer Wohnbevölkerung¹ mindestens eine Reise mit einer oder mehreren auswärtigen Übernachtungen. Insgesamt wurden **24,9 Millionen** Reisen mit Übernachtungen durchgeführt, davon 8,2 Millionen im Inland. Somit wurden pro Person im Mittel 3,2 Reisen durchgeführt, 1,1 davon mit inländischem Reiseziel.

Mit 2,1 Reisen pro Person waren Kinder zwischen 6 und 14 Jahren am häufigsten in der Schweiz unterwegs, während die 25- bis 44-Jährigen am meisten Auslandsreisen mit Übernachtungen verbuchten (2,8 pro Person). Die Deutschschweizer unternahmen 3,3 Reisen, Personen aus der Westschweiz 3,1 und jene aus dem italienischen Sprachraum 2,7.

Anzahl Reisen (in 1000)

	2018	2017	2016	2015	2014
Reisen mit Übernachtungen	24936	24881	22407	22755	21159
Tagesreisen	81481	76022	76920	79660	75780

Neben Reisen mit Übernachtungen werden auch Daten zu Tagesreisen erhoben. Die Schweizer Wohnbevölkerung unternahm 2018 insgesamt 81,5 Millionen Tagesreisen, was im Mittel 10,6 Reisen pro Person entspricht. Personen aus der deutschsprachigen Schweiz unternahmen durchschnittlich 11,9 Tagesreisen, während die in der französisch- oder italienischsprachigen Schweiz wohnhaften Personen 8,1 respektive 4,1 Reisen durchführten.

Anzahl Reisen (pro Person)

	2018	2017	2016	2015	2014
Reisen mit Übernachtungen	3,2	3,3	3,0	3,1	2,9
Tagesreisen	10,6	10,0	10,2	10,7	10,3

¹Schweizer Wohnbevölkerung ab 6 Jahren: 7673827 Personen
Quelle: Bundesamt für Statistik, Reiseverhalten 2018

Reisedestination

Im Jahr 2018 hatten 33% der Reisen mit Übernachtungen eine Destination innerhalb der Schweiz zum Ziel. 39% der Reisen führten in die Nachbarländer, am häufigsten nach Deutschland (13%), Italien (12%) und Frankreich (10%). Auf die restlichen Länder Europas entfielen 22% der Reisen; weitere 7% waren Fernreisen mit Destinationen ausserhalb Europas.

Reisedauer und Reisezweck

Auslandsreisen dauern im Durchschnitt länger als Inlandsreisen. So machten 2018 lange Reisen mit vier oder mehr Übernachtungen 66% der Auslands-, aber nur 37% der Inlandsreisen aus. Umgekehrt kamen die Reisen mit einer einzigen Übernachtung bei den Reisen innerhalb der Schweiz auf einen Anteil von 30%, während ihr Anteil an den Auslandsreisen 7% betrug. Hauptmotive für Reisen mit Übernachtungen waren 2018 wie schon in den Vorjahren Ferien und Erholung. Diese Reisezwecke vereinten 63% der Reisen auf sich und führten zu 67% ins Ausland. An zweiter Stelle folgten Reisen, welche Besuche bei Verwandten und Bekannten zum Motiv hatten (24%), während auf Geschäftsreisen 6% der Reisen mit Übernachtungen entfielen.

Anzahl Reisen mit Übernachtungen nach Destinationen (in 1000)

	2018	2017	2016	2015	2014
Schweiz	8201	8231	7465	7830	7732
Deutschland	3135	2766	2980	2939	2639
Österreich	1078	1062	960	1091	1019
Italien	2964	2868	2730	2808	2557
Frankreich ¹	2441	3213	1913	2244	2003
Südosteuropa ²	1322	950	948	981	972
Südwesteuropa ³	1909	1949	1797	1434	1497
Übriges Europa	2173	2082	1925	1939	1283
Übrige Welt	1712	1760	1689	1486	1454
Unbekannt	—	—	—	3	3
Total	24936	24881	22407	22755	21159

¹ Inklusive Übersee-Departemente und Monaco

² Griechenland, Türkei, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Albanien, Slowenien, Montenegro, Kosovo, Rumänien, Bulgarien, Mazedonien

³ Spanien, Portugal, Andorra, Gibraltar

Quelle: Bundesamt für Statistik, Reiseverhalten 2018

Beherbergung



Das touristische Beherbergungsangebot der Schweiz ist sehr vielfältig. Unterschieden wird zwischen Hotellerie und Parahotellerie (Jugendherbergen, Campingplätze, Ferienwohnungen, u.a.). Die Hotellerie generierte 2019 knapp 40 Millionen Übernachtungen, die Parahotellerie rund 17 Millionen.

Beherbergung

Übersicht

Die touristischen Beherbergungsmöglichkeiten werden in der Tourismusstatistik in Hotellerie und Parahotellerie unterteilt.

Hotellerie

Hotels:

Hotels, Pensionen, Gasthäuser, Motels.

Kurbetriebe:

Nicht kantonal unterstützte Kurhäuser mit ärztlicher Leitung oder Betreuung, alpine Heilstätten, Höhenkliniken, Rheumakliniken, Volksheilbäder.

Die Beherbergungsstatistik (HESTA) ersetzt die seit 1934 bestehende Statistik der Hotel- und Kurbetriebe, welche Ende 2003 aufgrund von Budgetrestriktionen aufgehoben worden ist. Die HESTA ist methodisch nicht mit der alten Statistik vergleichbar. Sie ist seit 1. Januar 2005 operativ.

Quellen: Bundesamt für Statistik,
Parahotellerie Schweiz

Parahotellerie

Kommerziell bewirtschaftete Ferienwohnungen:

Es handelt sich um Objekte, die Dritten zur Miete angeboten werden. Ausgeschlossen sind Objekte, die ausschliesslich durch die Eigentümer oder durch Dauermieter sowie deren Angehörige belegt sind.

Campingplätze:

Abgegrenzte Gelände, die für jedermann zum vorübergehenden Aufstellen von mitgebrachten Wohnwagen, Wohnmobilen und Zelten zugänglich sind.

Kollektivunterkünfte:

Touristen- und Massenlager, Vereins- und Klubhäuser, Berg- und Schutzhütten.

Jugendherbergen:

Die offiziellen Jugendherbergen der Schweiz.

Agrotourismus:

Agrotourismus oder «Ferien auf dem Bauernhof» bezeichnet ein touristisches Angebot im ländlichen Raum, welches in der Regel von Landwirten organisiert wird und der Landwirtschaft ein Zusatzeinkommen ermöglicht. Die drei grössten Anbieter in der Schweiz sind: «Ferien auf dem Bauernhof», «schlaf im Stroh!» und «tourisme-rural.ch» (seit Juni 2011 in der Dachorganisation «Agrotourismus Schweiz» zusammengefasst).

Bed & Breakfast:

Bed & Breakfast ist der Oberbegriff für alle Unterkunftsarten, bei denen ein Bett und ein Frühstück angeboten werden.

Hotellerie

Hotels und Kurbetriebe

Millionen Logiernächte

39,6

Im Jahr 2019 verzeichnete die Hotellerie in der Schweiz insgesamt **39,6 Millionen Logiernächte**, den bisherigen Höchststand, mit einer Zunahme von 1,9% gegenüber 2018. Die schweizerische Nachfrage erreichte einen Rekordwert von 17,9 Millionen Logiernächten. Dies bedeutet eine Zunahme von 2,9% gegenüber dem Vorjahr. Die ausländischen Gäste generierten 21,6 Millionen Logiernächte und damit eine Zunahme von 1,1%, ein nie zuvor erreichtes Niveau. Die grösste ausländische Nachfrage verbuchten die deutschen Gäste mit 3,9 Millionen Logiernächten (+0,9% gegenüber 2018). Es folgen die Vereinigten Staaten mit 2,5 Millionen Logiernächten (+9,8%) und das Vereinigte Königreich mit 1,6 Millionen (-0,7%). Bei den Tourismusregionen verbuchte die Region Zürich im Jahr 2019 mit 6,5 Millionen Einheiten die höchste Logiernächtezahl (+3,9%), gefolgt von Bern Region mit 5,4 Millionen (+1,6%) und Graubünden mit 5,3 Millionen Logiernächten (+2,4%). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug schweizweit 2,0 Nächte. Sie betrug bei den inländischen Gästen 1,9 Nächte und bei den ausländischen 2,1 Nächte. Den höchsten Wert unter den Tourismusregionen erreichte Graubünden mit einem durchschnittlichen Aufenthalt der Gäste von 2,6 Nächten.

Entwicklung der Logiernächte im Jahr 2019

Monatliche Logiernächte und Veränderung in % gegenüber derselben Periode 2018

	Logiernächte Total	Veränderung in %	Logiernächte Ausland	Veränderung in %	Logiernächte Inland	Veränderung in %
Januar	2836384	-1,2	1419850	-2,2	1416534	-0,3
Februar	3113363	-2,5	1513831	-2,8	1599532	-2,3
März	3352687	0,7	1748569	-1,5	1604118	3,3
April	2676948	3,9	1502840	4,5	1174108	3,1
Mai	3006949	4,6	1773006	3,9	1233943	5,7
Juni	3800082	5,2	2247598	5,0	1552484	5,4
Juli	4568810	3,3	2607246	1,7	1961564	5,5
August	4505292	0,6	2591212	-2,4	1914080	4,9
September	3705035	0,3	2026557	1,2	1678478	-0,9
Oktober	3060503	2,1	1580698	3,6	1479805	0,5
November	2085854	3,0	1081987	0,0	1003867	6,4
Dezember	2850132	4,5	1546217	3,3	1303915	5,9
Ganzes Jahr	39562039	1,9	21639611	1,1	17922428	2,9

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungstatistik

Logiernächte nach Gästeherkunftsland

Herkunftsland	Kalenderjahr 2019	Wintersaison 2018/2019 (November–April)	Sommersaison 2019 (Mai–Oktober)
Total	39 562 039	16 731 909	22 646 671
Schweiz	17 922 428	7 968 635	9 820 354
Ausland	21 639 611	8 763 274	12 826 317
Europa total (ohne Schweiz)	12 238 454	5 737 003	6 514 410
Deutschland	3 925 653	1 780 874	2 143 232
Vereinigtes Königreich ¹	1 641 429	746 631	868 509
Frankreich	1 277 105	620 731	658 784
Italien	887 679	454 588	446 951
Niederlande	648 054	278 756	366 157
Belgien	636 425	305 079	328 175
Nordische Länder ²	502 481	236 014	265 668
Spanien	457 713	195 240	262 208
Österreich	378 298	150 566	227 441
Russland	357 345	194 899	163 619
Übrige Länder Europa	1 526 272	773 625	783 666
Amerika total	3 278 536	1 076 681	2 164 645
USA	2 474 360	761 601	1 680 757
Kanada	275 205	90 887	183 049
Brasilien	248 573	115 548	129 953
Übrige Länder Amerika	280 398	108 645	170 886
Asien total	5 439 082	1 680 712	3 735 941
China (inkl. Hongkong)	1 583 799	506 290	1 071 619
Golf-Staaten ³	863 767	235 072	627 491
Indien	792 607	183 666	606 298
Republik Korea	438 204	139 579	298 856
Japan	389 437	91 725	298 778
Übrige Länder Asien	1 371 268	524 380	832 899
Afrika total	285 593	131 437	152 959
Australien, Neuseeland, Ozeanien total	397 946	137 441	258 362

¹ Grossbritannien und Nordirland

² Dänemark, Finnland, Norwegen, Schweden und Island

³ Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi Arabien, Vereinigte Arabische Emirate

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungstatistik

Hotellerie: Angebot und Nachfrage Kantone 2019

Kanton	Angebot ¹ 2019		Logiernächte			Nettoauslastung in %	
	Zimmer	Betten	Inland	Ausland	Total	Zimmer ²	Betten ³
Graubünden	18478	38857	3208122	2047894	5256016	50,2	40,8
Bern	16832	33201	2375377	3258870	5634247	58,1	49,5
Zürich	16583	29336	1919447	4040698	5960145	67,1	55,9
Wallis	13390	27868	2220259	2039691	4259950	53,9	45,5
Waadt	9964	18921	1336282	1623074	2959356	54,9	44,0
Genf	9697	15935	620589	2582385	3202974	66,5	55,2
Tessin	7834	15681	1428731	880787	2309518	50,0	41,8
Luzern	6688	12571	732163	1485656	2217819	57,6	49,6
St. Gallen	4530	8727	593301	385297	978598	41,9	32,2
Basel-Stadt	4465	9171	476800	946681	1423481	64,7	43,0
Aargau	3364	5780	392307	359056	751363	45,5	36,4
Fribourg	2049	4236	301820	180079	481899	42,3	31,8
Schwyz	1970	3846	378187	188662	566849	46,0	42,2
Obwalden	1964	4135	264468	374154	638622	53,7	44,2
Thurgau	1908	3438	260864	142025	402889	42,7	33,0
Solothurn	1779	3290	233645	201710	435355	49,6	37,0
Uri	1273	2492	148924	148355	297279	44,6	36,1
Basel-Landschaft	1217	2222	147203	135903	283106	46,3	35,7
Zug	1156	1884	111803	166953	278756	51,8	41,3
Nidwalden	1123	2393	143360	187548	330908	49,0	39,5
Neuenburg	1043	1846	122075	107926	230001	43,6	34,2
Appenzell-Ausserrhodon	761	1395	84375	27428	111803	29,2	23,3
Jura	753	1557	88758	17941	106699	27,9	19,9
Glarus	658	1417	119407	15551	134958	33,7	28,5
Schaffhausen	615	1189	78991	69307	148298	44,0	35,1
Appenzell-Innerrhodon	532	1685	135170	25980	161150	50,6	28,6
Schweiz	130625	253071	17922428	21639611	39562039	55,2	44,8

¹Nur geöffnete Betriebe (verfügbare Zimmer und Betten)

²Anzahl Zimmernächte dividiert durch die Nettozimmerkapazität

³Anzahl Logiernächte dividiert durch die Nettobettenkapazität

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungstatistik

Regionen 2019

Tourismusregion	Angebot ¹ 2019		Logiernächte			Nettoauslastung in %	
	Zimmer	Betten	Inland	Ausland	Total	Zimmer ²	Betten ³
Zürich Region	18994	33411	2162267	4371968	6534235	65,0	53,9
Graubünden	18478	38857	3208122	2047894	5256016	50,2	40,8
Bern Region	15822	31423	2242519	3172277	5414796	58,9	50,3
Wallis	13390	27868	2220259	2039691	4259950	53,9	45,5
Luzern / Vierwaldstättersee	12417	24367	1594059	2318318	3912377	53,7	45,8
Genferseegebiet (Waadtland)	9964	18921	1336282	1623074	2959356	54,9	44,0
Genf	9697	15935	620589	2582385	3202974	66,5	55,2
Ostschweiz	8798	17453	1253631	643506	1897137	41,1	31,3
Tessin	7834	15681	1428731	880787	2309518	50,0	41,8
Basel Region	5844	11659	639747	1092488	1732235	60,1	41,3
Jura & Drei-Seen-Land	3681	6867	474696	301378	776074	43,0	31,8
Aargau Region	3658	6394	439706	385766	825472	45,3	36,3
Fribourg Region	2049	4236	301820	180079	481899	42,3	31,8
Schweiz	130625	253071	17922428	21639611	39562039	55,2	44,8

Gemeinden 2019

Gemeinden	Angebot ¹ 2019		Logiernächte			Nettoauslastung in %	
	Zimmer	Betten	Inland	Ausland	Total	Zimmer ²	Betten ³
Zürich	9142	16571	859333	2766753	3626086	72,6	60,0
Genf	6470	10583	311595	1870816	2182411	68,0	56,6
Basel	4337	8695	468191	942164	1410355	65,9	44,8
Davos	3358	6643	505574	409606	915180	51,2	42,6
Zermatt	3271	6528	594038	919919	1513957	74,3	68,3
Luzern	3053	5864	316626	1066354	1382980	75,2	65,1
Lausanne	2948	5223	390278	599075	989353	63,4	52,0
St. Moritz	2217	4320	257450	494959	752409	61,8	51,4
Bern	2161	3865	350282	479024	829306	69,9	58,9
Opfikon	1899	3062	237728	504346	742074	74,3	66,4
Lugano	1614	3013	209778	299577	509355	55,8	47,4
Interlaken	1608	3220	137723	643284	781007	75,2	66,9
Lauterbrunnen	1574	3033	117006	431745	548751	60,8	56,9
Grindelwald	1405	3059	187653	469950	657603	71,3	65,3
Andere Gemeinden	85566	169394	12979173	9742039	22721212	48,2	38,8
Total	130625	253071	17922428	21639611	39562039	55,2	44,8

Angebot in Hotels und Kurbetrieben

Jahr	Erfasste Betriebe	Vorhandene Zimmer	Vorhandene Betten	Geöffnete Betriebe	Verfügbare Zimmer	Verfügbare Betten
2019	4646	140331	273849	4234	130625	253071
2018	4765	140884	274792	4275	130049	251679
2017	4878	141404	275203	4369	130053	250990
2016	4949	140331	271710	4411	128523	246432
2015	5055	141018	273507	4509	128979	247625
2014	5129	140722	272636	4554	128638	246449

Nachfrage in Hotels und Kurbetrieben

Jahr	Ankünfte	Logiernächte	Aufenthaltsdauer	Nettozimmerauslastung ¹ in %	Nettobettenauslastung ² in %
2019	19764557	39562039	2,0	55,2	44,8
2018	19353083	38806777	2,0	54,5	44,6
2017	18562061	37392740	2,0	52,9	43,0
2016	17477932	35532576	2,0	51,3	41,6
2015	17429421	35628476	2,0	51,5	41,7
2014	17162053	35933512	2,1	52,0	42,2

Hotels und Kurbetriebe nach Betriebsgrösse für 2019

Betriebsgrösse	Geöffnete Betriebe	in %	Ankünfte	Logiernächte
0 bis 10 Betten	476	11,23	102742	209266
11 bis 20 Betten	816	19,27	517785	991437
21 bis 50 Betten	1409	33,26	2964041	5961390
51 bis 100 Betten	888	20,96	5026021	10149383
101 bis 150 Betten	312	7,37	3280976	6743523
151 bis 200 Betten	136	3,21	1906436	3895072
201 bis 300 Betten	115	2,71	2657962	5212981
>300 Betten	84	1,97	3308594	6398987
Total	4234	100,00	19764557	39562039

¹Anzahl Zimmernächte dividiert durch die Nettozimmerkapazität

²Anzahl Logiernächte dividiert durch die Nettobettenkapazität

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungstatistik

Parahotellerie

Nachdem die Parahotelleriestatistik 2003 aufgehoben worden war, wurde die Erhebung zu den kommerziell bewirtschafteten Ferienwohnungen und den Kollektivunterkünften (PASTA) im Jahr 2016 wieder eingeführt. Sie wird auf nationaler Ebene und auf der Basis einer repräsentativen Stichprobe durchgeführt. Für die erfolgreiche Umsetzung der neuen Statistik bedurfte es einer neuen Methode, die den geltenden Standards entspricht und eine Optimierung der Ergebnisqualität sowie eine Reduktion des Aufwands für die Befragten bezweckt. Die Ergebnisse der neuen Statistik lassen sich somit nicht direkt mit jenen der alten vergleichen.

Die Erhebung zu den Campingplätzen wurde 2005 wieder eingeführt. Die entsprechenden Informationen werden im Rahmen der Beherbergungsstatistik (HESTA) vollständig erhoben.

Ferienwohnungen

Im Verlauf des vergangenen Jahres verzeichneten die Ferienwohnungen **7,3 Millionen Logiernächte**. Sie sind gegenüber 2018 um 3,6% verringert. Bei den inländischen Gästen wurden 4,3 Millionen Logiernächte verbucht (-1,1% gegenüber dem Vorjahr), bei den ausländischen Gästen 2,9 Millionen (-7,1%). Über 80% der Logiernächte der ausländischen Gäste wurden von Gästen aus Europa generiert (2,4 Millionen /-9,0%). Die Genferseeregion positionierte sich mit 3,0 Millionen Logiernächten an der Spitze der Grossregionen, gefolgt von der Ostschweiz mit 2,2 Millionen und dem Espace Mittelland mit 1,1 Millionen Logiernächten. Die mittlere Aufenthaltsdauer in einer Ferienwohnung 2019 betrug 6,5 Nächte.

Angebot und Nachfrage

Grossregion	Erfasste Ferienwohnungen	Vorhandene Betten	Ankünfte	Logiernächte	Aufenthaltsdauer
Genferseeregion	14 094	73 002	445 484	2 967 003	6,7
Espace Mittelland	3 791	18 263	198 406	1 130 153	5,7
Nordwestschweiz	195	755	7 091	30 902	4,4
Zürich	208	646	7 277	32 775	4,5
Ostschweiz	8 142	38 305	309 126	2 169 339	7,0
Zentralschweiz	1 544	7 306	89 344	525 313	5,9
Tessin	2 135	9 389	64 403	401 807	6,2
Total	30 109	147 666	1 121 131	7 257 292	6,5

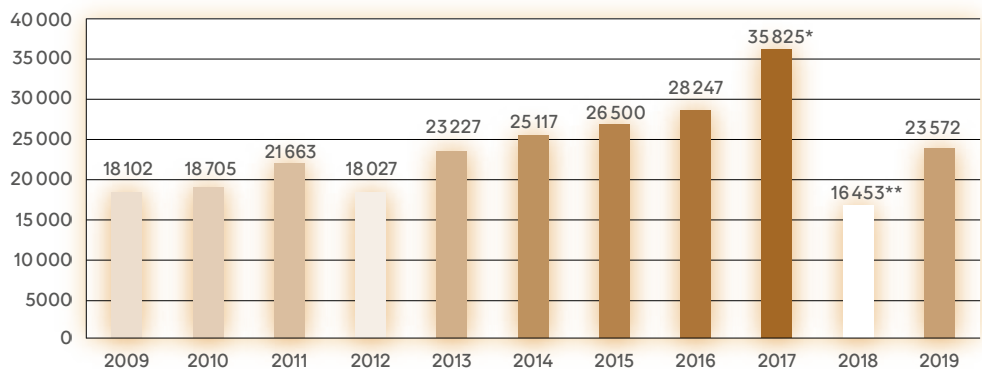
Quelle: Bundesamt für Statistik, Parahotelleriestatistik (PASTA)

Klassierte Feriendomizile

Ferienwohnungen, Gästezimmer und Bed & Breakfasts nach Regionen 2019

Tourismusregion	APARTMENT Holiday Comfort ★★★★★	APARTMENT Holiday Comfort ★★★★★	APARTMENT Holiday Comfort ★★★★★	APARTMENT Holiday Comfort ★★★★★	APARTMENT Holiday Comfort ★★★★★	APARTMENT Holiday Comfort ★★★★★	APARTMENT Holiday Comfort ★★★★★	APARTMENT Holiday Comfort ★★★★★	APARTMENT Holiday Comfort ★★★★★	APARTMENT Holiday Comfort ★★★★★	Total
Wallis	139	340	219	1909	604	4518	687	437	46	8	8907
Graubünden	70	143	190	1089	655	3187	479	265	37	6	6121
Bern Region	14	91	70	586	212	1656	345	240	70	18	3302
Luzern/Vierwaldstättersee	0	12	144	262	49	634	79	71	18	0	1269
Tessin	1	14	21	186	46	791	57	119	12	7	1254
Ostschweiz/Liechtenstein	2	5	11	271	34	458	86	53	8	3	931
Genferseegebiet	4	31	21	134	74	371	46	74	2	2	759
Jura & Drei-Seen-Land	0	7	24	65	48	283	87	35	14	2	565
Fribourg Region	1	3	2	16	4	89	17	30	1	0	163
Zürich Region	0	3	0	24	4	77	0	11	0	3	122
Basel Region	0	0	5	14	4	48	10	13	2	1	97
Aargau Region	0	0	0	14	1	36	0	11	0	1	63
Genf	1	1	0	6	0	9	0	2	0	0	19
Total	232	650	707	4576	1735	12157	1893	1361	210	51	23572

Verliehene Urkunden 2009 – 2019



Stand: 31.12.2019

* inkl. Objekten, die bereits 2017 nach dem neuen Verfahren (gültig ab 2018) klassiert wurden

** gültige Klassifikationen per Ende 2018 nach neuem Verfahren

Quelle: Schweizer Tourismus-Verband

Kollektivunterkünfte

5,7
Millionen
Logiernächte

Von den insgesamt **5,7 Millionen Logiernächten** in Kollektivunterkünften im Jahr 2019 (+ 4,0% gegenüber 2018) gingen 4,6 Millionen auf das Konto von Schweizer Gästen (+ 4,2%). Die Besucher aus dem Ausland sorgten für 1,1 Millionen Logiernächte, das sind 3,2% mehr als im Vorjahr. Mit insgesamt 805 000 Logiernächten (+ 3,6%) den grössten Anteil an der ausländischen Nachfrage hatten die Gäste aus Europa. Die Region Espace Mittelland und die Genferseeregion weisen mit jeweils 1,5 Millionen Logiernächten die höchsten Zahlen auf. Die mittlere Aufenthaltsdauer in einer Kollektivunterkunft 2019 betrug 2,4 Nächte.

Angebot und Nachfrage 2019

Grossregion	Erfasste Betriebe	Vorhandene Betten	Ankünfte	Logiernächte	Aufenthaltsdauer
Genferseeregion	586	29 282	613 871	1 458 989	2,4
Espace Mittelland	650	30 774	633 700	1 486 419	2,3
Nordwestschweiz	38	1 802	38 218	90 545	2,4
Zürich	72	2 850	64 604	152 773	2,4
Ostschweiz	630	29 544	523 986	1 425 099	2,7
Zentralschweiz	271	13 113	283 957	634 133	2,2
Tessin	179	8 049	155 627	410 035	2,6
Total	2 426	115 414	2 313 961	5 657 993	2,4

Quelle: Bundesamt für Statistik, Parahotellerieestatistik (PASTA)

Jugendherbergen

Die Jugendherbergen in der Schweiz verzeichneten 2019 mit einem Netzwerk von 50 Betrieben (Vorjahr 50) und einem Bettenangebot von 6017 (Vorjahr 6006) ein Total von **791 486 Logiernächten** und damit 1,3% mehr als im Jahr zuvor. Die Nachfrage der einheimischen Gäste nahm um 3,5% auf 563 896 Logiernächte zu. Die ausländischen Gäste verbrachten 3,6% weniger Logiernächte in den Jugendherbergen als im Vorjahr, nämlich 227 590. Die grösste ausländische Nachfrage verbuchten die deutschen Gäste mit 63 155 Logiernächten (-6,8%). Mit 25 698 Logiernächten folgen die Gäste aus Südkorea (+0,2%), dahinter jene aus Frankreich mit 14 569 Logiernächten (+4,6%). Die bestbesuchte Tourismusregion war im Jahr 2019 erneut Graubünden mit 149 600 registrierten Logiernächten (-0,9%). Die zweitgrösste Anzahl an Logiernächten verzeichnete die Region Bern mit 144 775 Einheiten (+6,2%), die drittgrösste Region ist Zürich mit 101 958 Einheiten (-0,6%). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Jugendherbergsgäste in der Schweiz betrug 2,0 Nächte (unverändert zum Vorjahr). Dabei verweilen die einheimischen Gäste im Durchschnitt 2,1 Nächte, bei den ausländischen Gästen waren es 2,0 Nächte. Unter den Tourismusregionen verzeichnete Graubünden mit 2,6 Nächten die längste durchschnittliche Aufenthaltsdauer.

Angebot und Nachfrage 2019

Tourismusregionen	Erfasste Betriebe	Vorhandene Betten	Ankünfte	Logiernächte	Aufenthaltsdauer
Graubünden	9	1189	57777	149600	2,6
Zürich Region	8	796	55887	101958	1,8
Luzern/Vierwaldstättersee	5	478	30237	54923	1,8
Ostschweiz	5	473	26107	42950	1,6
Tessin	3	472	X	X	X
Wallis	5	661	39192	88500	2,3
Genferseegebiet	3	476	X	X	X
Basel Region	2	312	X	X	X
Bern Region	7	917	78991	144775	1,8
Fribourg Region	1	84	X	X	X
Jura & Drei-Seen-Land	2	159	X	X	X
Total	50	6017	388275	791486	2,0

X = entfällt aus Datenschutzgründen (weniger als 3 geöffnete Betriebe)

In der vorliegenden Statistik sind nur die Jugendherbergen in der Schweiz berücksichtigt (ohne Standort Schaan-Vaduz)

Quelle: Schweizer Jugendherbergen

Millionen
Logiernächte

3,8

Campingplätze

Im Jahr 2019 verbuchten die Campingplätze¹ **3,8 Millionen Logiernächte**, was gegenüber dem Vorjahr einem Anstieg von 5,0 % entspricht. Die Schweizer Gäste verzeichneten 2,5 Millionen Logiernächte und damit ein Plus von 5,7 %. Die ausländischen Gäste registrierten 1,2 Million Logiernächte, was einen Anstieg von 3,4 % bedeutet. Die deutschen Besucher verzeichneten 494 000 Logiernächte (+7,7 % gegenüber 2018) und damit die höchste Logiernächtezahl aller ausländischen Herkunftsländer. Es folgen die Gäste aus den Niederlanden mit 255 000 Logiernächten (+1,7 %), aus Frankreich mit 106 000 Einheiten (+1,2 %) und aus dem Vereinigten Königreich mit 91 000 Einheiten (-9,3 %). Mit insgesamt 810 000 Logiernächten in 2019 lag das Tessin unter den Tourismusregionen punkto Logiernächtezahl an erster Stelle, mit einer Erhöhung von 15,9 % gegenüber dem Vorjahr. Es folgt die Region Bern mit 485 000 Logiernächten (+5,3 %). Gesamtschweizerisch lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2019 bei 3,2 Nächten. Die Schweizer Gäste verweilen im Mittel 3,5 Nächte und die ausländischen Besucher 2,8 Nächte. Das Tessin verzeichnete mit 4,2 Nächten die längste durchschnittliche Aufenthaltsdauer.

Angebot und Nachfrage 2019

Tourismusregionen	Erfasste Betriebe	Passantenplätze	Ankünfte	Logiernächte	Aufenthaltsdauer
Graubünden	43	3 617	112 050	369 292	3,3
Ostschweiz	37	1 720	95 998	239 972	2,5
Zürich Region	23	1 266	114 808	218 870	1,9
Luzern / Vierwaldstättersee	39	2 177	115 895	359 453	3,1
Basel Region	5	129	5 372	10 194	1,9
Bern Region	60	3 790	161 292	485 097	3,0
Jura & Drei-Seen-Land	34	2 255	74 834	223 906	3,0
Genferseegebiet (Waadtland)/Genf ²	44	3 527	126 702	468 892	3,7
Wallis	57	5 072	122 896	434 096	3,5
Tessin	33	4 933	191 177	809 568	4,2
Fribourg Region	13	730	28 883	67 467	2,3
Aargau Region	12	490	25 782	70 499	2,7
Total	400	29 707	1 175 688	3 757 306	3,2

¹ Nur Campingplätze, welche im Betriebs- und Unternehmungsregister (BUR) erfasst sind.

² Kumuliert aus Datenschutzgründen (weniger als 3 geöffnete Betriebe in der Tourismusregion Genf)

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik

170 000
Übernachtungen

Agrotourismus

2019 stand im Zeichen der Klimaschützerin Greta Thunberg. Dies hat auch den Agrotourismus in der Schweiz positiv beeinflusst. Das Bewusstsein für einen nachhaltigen, klimagerechten Tourismus hat sich auf das Reiseverhalten der Bevölkerung ausgewirkt. Das Interesse und die Nachfrage nach Ferien auf dem Bauernhof sind gestiegen. Dazu haben auch die langen Schönwetterperioden animiert, wieder vermehrt Ferien im eigenen Land zu verbringen. Die Gäste für Ferien auf dem Bauernhof stammten zu 62 % aus der Schweiz und 26 % aus Deutschland.

Die Homepage www.myfarm.ch umfasst mittlerweile das agrotouristische Gesamtangebot in der Schweiz. Nebst den diversen Übernachtungsangeboten für Singles, Familien und Gruppen werden sämtliche Hofrestaurants, Hofläden, Veranstaltungen mit traditionellem und ländlichem Charakter aufgeführt. Dadurch konnte die Anzahl Besucher um 23 % auf 290 000 gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Trotz moderner Buchungs- und Vermittlungsplattformen für Ferienwohnungen, Zimmer und Gruppenunterkünfte ist es im Agrotourismus weiterhin verbreitet, dass die Gäste Direktbuchungen vornehmen. Die persönliche Beziehung zwischen den Gästen und dem Gastgeber spielen im Agrotourismus weiterhin eine wichtige Rolle. Zudem schätzen die Gäste den hohen Erlebniswert, welcher ihnen auf den Höfen geboten wird, sei es im Umgang mit den Tieren, oder beim Miterleben des bäuerlichen Alltags..

Die 230 Anbieter von Agrotourismus Schweiz generierten 2019 **170 000 Übernachtungen** und erwirtschafteten einen Umsatz von ca. CHF 5 Mio.

Logiernächte und Umsatz 2019

	Ferien- wohnungen/ Alphütten	Gästezimmer	Gruppen- Unterkunft	Zeltplatz/ Camping/Tipi	Total
Anzahl Angebote	162	132	123	22	439
Total Logiernächte	67 000	28 000	47 000	28 000	170 000
Umsatz in CHF	2 Mio.	1,5 Mio.	1,2 Mio.	300 000	5 Mio.

Quelle: Agrotourismus Schweiz

Gastgewerbe

A stylized, monochromatic illustration in shades of yellow and olive green. It features a bottle, a cross-section of a lemon showing its segments, and a spoon, all rendered in a simplified, graphic style. The illustration is positioned behind the text on the right side of the page.

In der Schweiz bieten rund 30 000 gastgewerbliche Betriebe ihre Dienstleistungen an. Mit 263 877 Beschäftigten im Jahr 2019 ist das Gastgewerbe einer der grössten Arbeitgeber des Landes. Ungefähr die Hälfte der gesamten Umsätze werden durch Touristen aus dem In- und Ausland generiert.

Gastgewerbe

Wichtiger Arbeitgeber in der Schweiz

263877	Beschäftigte (2019)
7706	Auszubildende in der beruflichen Grundbildung (2018)
28508	gastgewerbliche Betriebe (2017)
27282	Hotellerie- und Restaurationsbetriebe mehrwertsteuerpflichtig (2017)
941,7	Mio. Franken bezahlte Mehrwertsteuer (nach Abzug der Vorsteuern) (2017)
	oder
7,5	Prozent der gesamten Nettosteuerforderungen der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) (2017)

Quelle: GastroSuisse, Branchenspiegel 2020

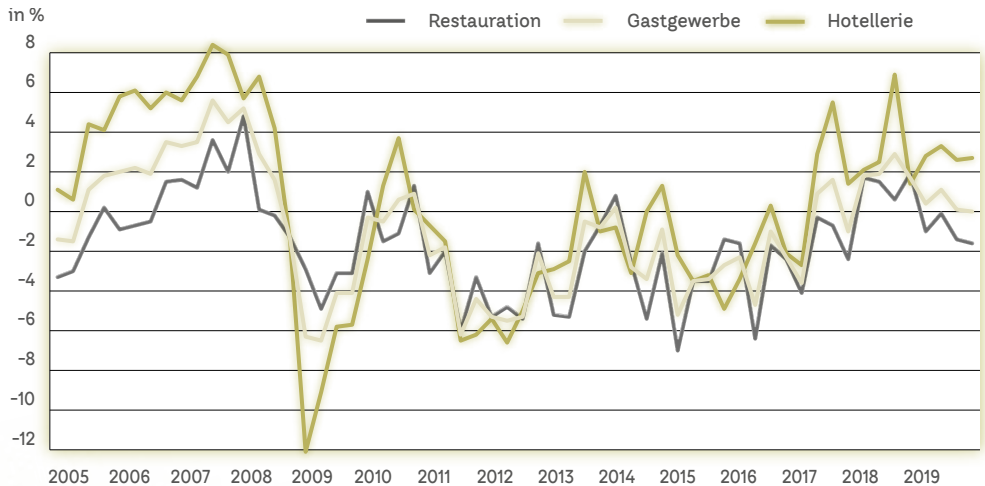
263 877

Beschäftigte im Jahr 2019

Das Schweizer Gastgewerbe ist mit **263 877 Beschäftigten** einer der grössten Arbeitgeber der Schweiz. Daneben bildet das Gastgewerbe im Rahmen der beruflichen Grundbildung 7706 Jugendliche aus.

Die aktuellste Betriebszählung des Bundesamtes für Statistik (2017) zählt 28 508 gastgewerbliche Betriebe in der Schweiz. Gemäss der Mitgliederumfrage von GastroSuisse waren davon 69,4 % Restaurants ohne Übernachtungsmöglichkeiten, 27 % Beherbergungsbetriebe mit Restauration und 3,6 % Beherbergungsbetriebe ohne Restauration. Das Gastgewerbe trägt massgeblich zu den Einnahmen der Mehrwertsteuer bei. So bezahlte das Gastgewerbe im Jahr 2017 netto 941,7 Mio. Franken Mehrwertsteuer. Die 27 282 mehrwertsteuerpflichtigen gastgewerblichen Betriebe trugen 2017 7,5 % der gesamten Nettosteuerforderungen der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) bei.

Veränderung Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahresquartal



Quelle: Umfrage KOF (Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich),
in Zusammenarbeit mit GastroSuisse, Branchenspiegel 2020

Das Umsatzwachstum im Jahr 2019 lag nur knapp im positiven Bereich – es schwächte sich im Laufe des Jahres ab und stagnierte im letzten Quartal. Gegenüber der Restauration entwickelte sich das Umsatzwachstum in der Hotellerie deutlich positiver. Die Hotellerie verzeichnete eine Zunahme der Logiernächte von In- und Ausländern. Insbesondere Hotels der oberen Sternenskala trieben das Umsatzwachstum im vierten Quartal 2019 an. Für das negative Umsatzwachstum in der Gastronomie machen die Gastronominnen und Gastronomen eine sinkende Nachfrage und Witterungsbedingungen verantwortlich.

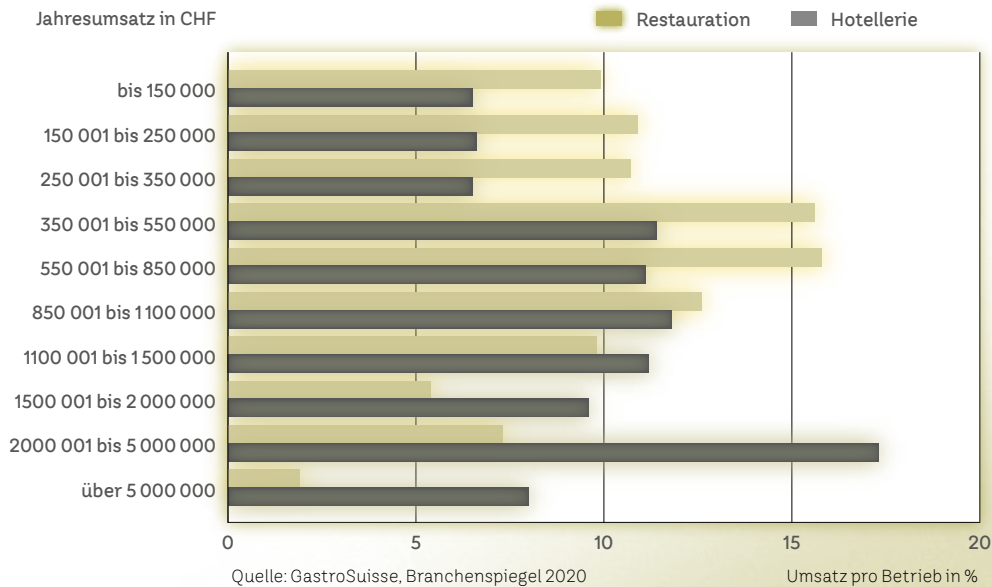
Umsatzänderung 2019 gegenüber Vorjahr

Jahr	Quartal	Gastgewerbe	Hotellerie	Restauration
2019	1	0,4 %	2,8%	−1,0%
	2	1,1%	3,3%	−0,1%
	3	0,1%	2,6%	−1,4%
	4	0,0%	2,7%	−1,6%

Quelle: Umfrage KOF (Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich),
in Zusammenarbeit mit GastroSuisse, Branchenspiegel 2020

Umsatz pro Betrieb

Jahresumsatz, Restauration und Hotellerie im Vergleich (2019, in CHF)



Die Jahresumsätze der Restaurationsbetriebe sind in der Tendenz tiefer als jene der Hotellerie. 31,5% der Gastronominnen und Gastro-nomen geben an, bis zu 350 000 Franken pro Jahr umzusetzen. Höhere Jahresumsätze von 850 000 bis über 5 Millionen Franken erzielten 37% der Unternehmen. In der Hotellerie ist dieser Anteil deutlich höher: 57,9% der Probanden gaben an, ein solches Ergebnis zu erwirtschaften. 22,5% weisen einen Jahresumsatz zwischen 350 001 und 850 000 Franken aus.

Wichtige gastgewerbliche Kennziffern im Überblick 2018

Umsatz	CHF
pro Betriebstag	2 517
pro beschäftigte Person	125 204
pro beschäftigte Person und Betriebstag	472
Restauration pro Sitzplatz	9 117
Restauration pro Sitzplatz und Betriebstag	34,38

Quelle: Gastroconsult, Branchenspiegel 2020

125 204

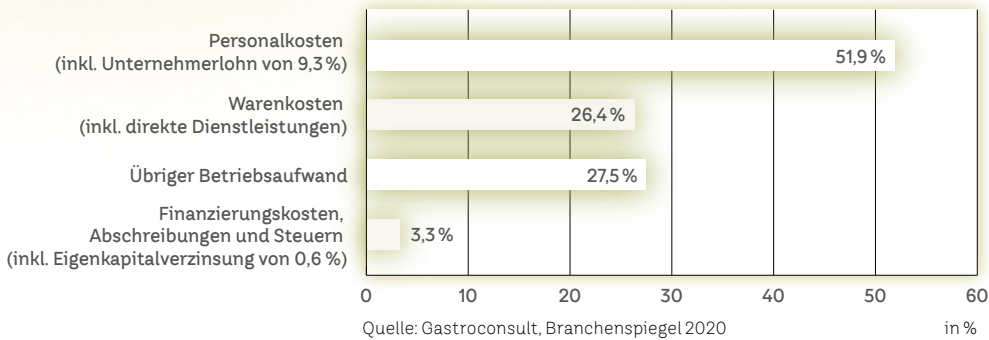
CHF Umsatz pro beschäftigte Person

In einem Restaurant wurden im Kalenderjahr 2018 pro Betriebs-tag durchschnittlich 2 517 Franken umgesetzt. Jede beschäftigte Person hat dazu täglich 472 Franken beigetragen, was bei durchschnittlich 265 Betriebs-tagen zu einem Umsatz pro be-schäftigte Person von 125 204 Franken geführt hat. Der Umsatz pro Sitzplatz und Betriebstag lag bei 34,38 Franken.

Weitere Informationen erhalten Sie in der Publikation «Branchenspiegel 2020» von Gastro-Suisse. Der Branchenspiegel ist für 35 Franken bei GastroSuisse (www.gastrosuisse.ch/shop) erhältlich.

Kostenfaktoren und Umsatzzusammensetzung

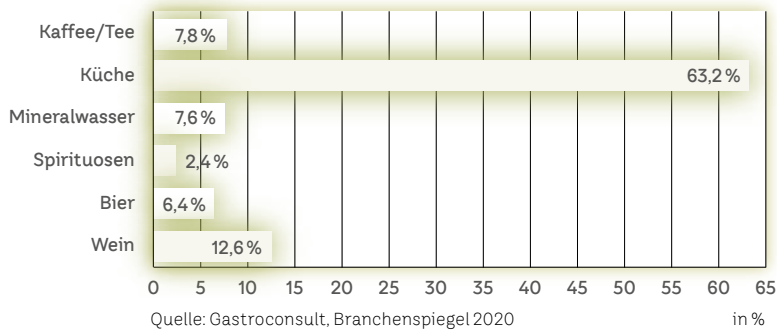
Kostenfaktoren Gastgewerbe (Restaurants und Hotelbetriebe, 2018)



Die statistisch erfassten Betriebe geben mehr als die Hälfte eines Umsatzfrankens für die Bezahlung von Löhnen und Lohnnebenkosten (inklusive Unternehmerlohn) aus. Für den Kauf von Waren und Dienstleistungen wurden

2018 gesamthaft 26,4% des Umsatzes aufgewendet. Rund 31% entfielen auf den übrigen Betriebsaufwand, Finanzierungskosten und Abschreibungen auf dem Anlagevermögen.

Umsatzzusammensetzung (im Durchschnitt aller Restaurants, 2018)



2018 lag der durchschnittliche Umsatz aus Küchenleistungen mit 63,2% um 0,3 Prozentpunkte über dem Wert von 2017. Der Umsatzanteil alkoholhaltiger Getränke steht mit

21,4% weiterhin an zweiter Stelle. 15,4% des Umsatzes eines durchschnittlichen Restaurants wurde mit dem Verkauf von Kaffee, Tee und Mineralwasser erzielt (im Vorjahr 15,6%).

Touristische Infrastruktur

The background of the page is a vibrant, abstract composition of overlapping geometric shapes in various shades of green and yellow. A prominent red silhouette of a cable car is positioned on the left side, partially overlapping the main title. The overall aesthetic is modern and graphic.

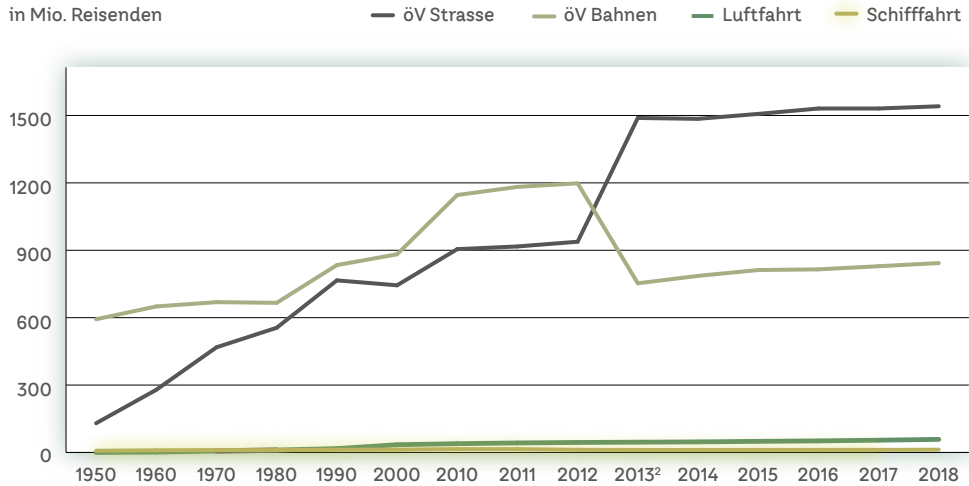
Die touristische Infrastruktur ist in der Schweiz so gut ausgebaut wie kaum in einem anderen Land. Strasse, Schiene, Luft und Wasser – den Touristen aus aller Welt stehen im Sinne eines Gesamterlebnisses sämtliche möglichen Transportmittel zur Verfügung.

Touristische Infrastruktur

Verkehr

Personenverkehr öV¹

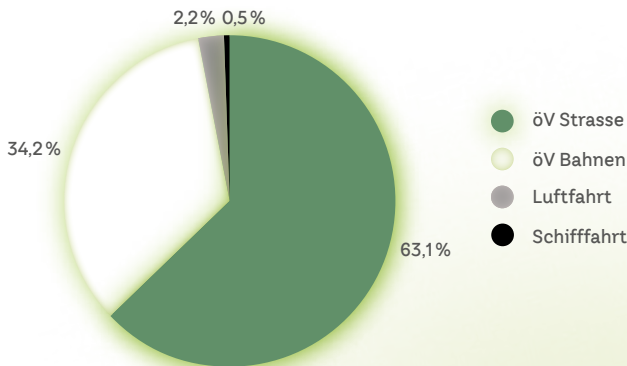
Anzahl Reisende pro Verkehrsträger 1950 – 2018



¹ seit 2017 ist der private Strassenverkehr nicht mehr Teil der Personenverkehrsstatistik der LITRA.

² seit 2013 werden die Trams unter «öV Strasse» abgebildet.

Anzahl Reisende pro Verkehrsträger 2018 in % des gesamten öffentlichen Verkehrs



Quelle: LITRA Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr

Öffentlicher Verkehr

Das Liniennetz des öffentlichen Verkehrs auf der Schiene, auf der Strasse und auf Seen und Flüssen weist eine Länge von **28 427 Kilometer** auf. 24 012 Haltestellen werden bedient.

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind beliebt. Das laufend ausgebauten Angebot wird immer häufiger genutzt: Von 2000 bis 2018 wurden im Schweizer öV-Netz über 50% mehr Personenfahrten registriert. Bahnen, Trams und Busse legten 2018 fast 40% mehr Kilometer zurück als im Jahr 2000. Heute besitzt jeder zweite Schweizer oder jede zweite Schweizerin ein öV-Abonnement. 2019 wurden fast drei Millionen Halbtaxabonnemente, eine halbe Million Generalabos sowie über eine Million Verbundabos abgesetzt.

28 427

Kilometer Liniennetz des
öffentlichen Verkehrs

Eines der dichtesten Bahnnetze der Welt

Die einfache Netzlänge des schweizerischen Schienennetzes beträgt 5323 Kilometer. Davon entfallen 3236 Kilometer auf das Schienennetz der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB). Das Schweizer Bahnnetz wird so intensiv genutzt wie kein zweites in Europa: Pro Tag und Strecke fahren auf dem SBB-Netz im Jahr 2018 durchschnittlich 130 Personenzüge und 24 Güterzüge. Insgesamt beförderte die SBB 2019 durchschnittlich 1,32 Millionen Passagiere pro Tag.

Bus-, Tram- und Postauto-Netze als Feinverteiler im regionalen Personenverkehr

Rund 120 Transportunternehmen des regionalen Personenverkehrs, darunter Bahn-, Bus-, Tram-, Schiff- und Seilbahnunternehmen, stellen mit ihren über 1400 Verkehrslinien die flächendeckende Erschließung der Schweiz dar.

916 Linien von PostAuto ergeben ein Streckennetz von über 16 055 Kilometer. 2690 Mitarbeitende von PostAuto sowie zusätzlich 1762 Fahrerinnen und Fahrer von PostAuto-Unternehmern beförderten mit 2533 Postautos über 167 Millionen Passagiere. Die Fahrzeuge legten dabei insgesamt 124 Millionen Kilometer zurück.

Quellen: Alliance SwissPass, Bundesamt für Statistik, SBB, PostAuto AG

Schifffahrt

Regelverkehr auf Schweizer Seen und Flüssen

Die 15 im Verband Schweizerischer Schifffahrtsunternehmen (VSSU) zusammengeschlossenen Gesellschaften haben im Jahr 2019 mit 147 Schiffen insgesamt 13,15 Millionen Passagiere befördert. Das entspricht im Vorjahresvergleich einem Rückgang von 100 000 Passagieren. Die Rangliste der Passagierzahlen führt der Vierwaldstättersee mit 2,98 Millionen Passagieren und der Genfersee mit 2,50 Millionen Passagieren an, gefolgt von der Zürichsee-Fähre Horgen–Meilen mit 2,03 Millionen Passagieren und dem Zürichsee (inkl. Limmatschifffahrt) mit 1,74 Millionen Passagieren. Die Fahrleistungen sind mit 2,52 Millionen Kilometern gleich hoch wie im Vorjahr. Die Binnenschifffahrt befährt ein Netz von rund 1545 Kilometern.

Quelle: VSSU Verband Schweizer Schifffahrtsunternehmen

58 643 871
Flugpassagiere

Flugverkehr

Mehr als 58 Millionen Flugpassagiere

2019 registrierten die schweizerischen Flughäfen im Linien- und Charterverkehr 0,5 Millionen Start- und Landebewegungen sowie 58,6 Millionen Passagiere (Lokal- und Transferpassagiere). Während die Anzahl Flugbewegungen im Linien- und Charterverkehr seit dem Jahr 2000 um 13% zurückgegangen ist, haben die Passagierzahlen um 70% zugenommen. Grund für diese gegenläufigen Entwicklungen sind grössere Flugzeuge und höhere Sitzplatzauslastungen.

Flugbewegungen und Passagiere

Flughafen	Bewegungen	Lokal- und Transferpassagiere	Transitreisende	Total Passagiere
Zürich Kloten	243 115	31 478 748	37 590	31 516 338
Genève Cointrin	145 527	17 826 513	31 006	17 857 519
Basel Mulhouse	76 388	9 068 206	13 162	9 081 368
Bern Belp	326	22 233	194	22 427
Lugano Agno	2 107	56 201	0	56 201
St. Gallen Altenrhein	2 075	107 637	0	107 637
Sion	129	2 381	0	2 381
Total	469 667	58 561 919	81 952	58 643 871

Quellen: Bundesamt für Zivilluftfahrt, Bundesamt für Statistik

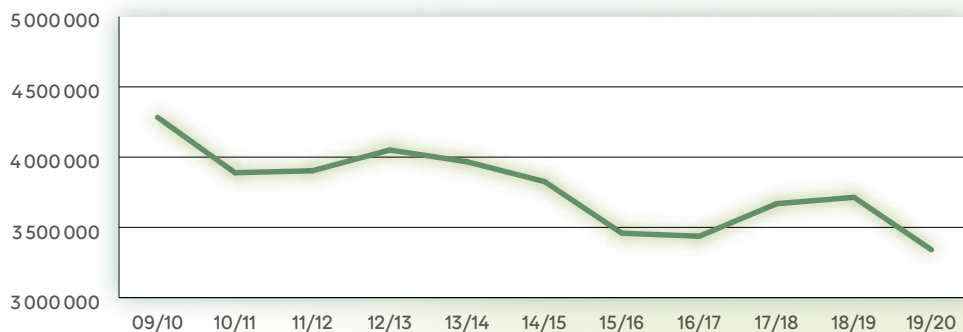
151
Skischulen

Schweizer Skischulen

In **151 Schweizer Skischulen** sind ca. 4000 Ski-, Snowboard-, Telemark- und Langlauflehrer beschäftigt. In der Hochsaison sind es bis zu 7000 Instruktoren. Angeboten werden Ski-, Snowboard-, Langlauf-, und Telemarkunterricht für Kinder und Erwachsene. Auf Anfrage stehen dem Gast auch andere Sportarten und Pauschalangebote zur Verfügung. Durch die Schliessung der Skigebiete mussten auch alle Schweizer Skischulen ihren Betrieb am 13.03.2020 einstellen. Gemäss Umfrage von Swiss Snowsports bedeutet dies einen Umsatzausfall von rund 80 % für die Periode März bis Saisonende.

Entwicklung der verkauften Unterrichtsstunden der Schweizer Skischulen¹

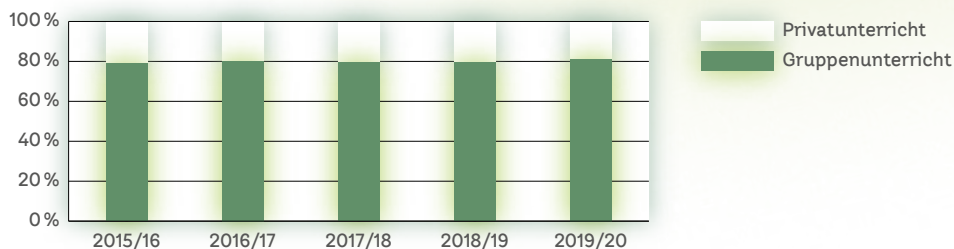
Verkaufte Unterrichtsstunden



¹ Stand Mai 2020

Quelle: SWISS SNOWSPORTS

Aufteilung Gruppen-/Privatunterricht



Aufgrund der Systemumstellung im Bereich der Datenerfassung kann ab der Saison 2015/2016 zusätzlich zum Total der verkauften Unterrichtsstunden auch die Aufteilung zwischen Gruppen- und Privatunterricht ausgewiesen werden. Die aktuellsten Zahlen zur Saison werden jeweils ab August auf www.snowsports.ch zur Verfügung stehen sowie im Jahresbericht veröffentlicht werden.

Seilbahnen

Grosse regionalwirtschaftliche Bedeutung

Ein grosser Teil der Wertschöpfung in den Berggebieten und Randregionen entsteht durch den Tourismus. Die Seilbahnen bilden einen wichtigen Teil der Basisinfrastruktur und nehmen in der Wertschöpfungskette eine zentrale Rolle ein. Oft ist die Seilbahn in den Destinationen der treibende Faktor und generiert auch in anderen Branchen direkte und indirekte Wertschöpfung.

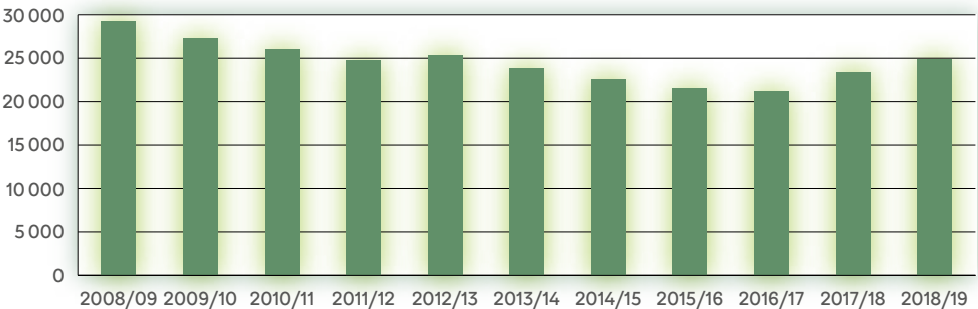
2459
bewilligte Anlagen

- Ende 2018 zählt die Schweiz **2459 bewilligte Anlagen**. 31% davon sind Schleplifte, 32% machen Klein-skilifte und Förderbänder aus. Die «klassischen» Seilbahnen sind Pendelbahnen, Kabinenumlaufbahnen, Sesselbahnen, Kleinseilbahnen mit einem Anteil von 35 %. Die übrigen 2% sind Standseilbahnen. Mittels der kumulierten Transportkapazitäten können 904 973 Personen pro Stunde befördert werden.
- Die Schweizer Seilbahnbranche hat im Jahr 2017/18 bzw. 2018 16 027 Mitarbeitende beschäftigt. 4983 Personen arbeiteten als Ganzjahresmitarbeitende.
- Ausländische und einheimische Gäste profitieren von Seilbahninfrastrukturen in der ganzen Schweiz. Viele Seilbahnen befinden sich in der Alpenregion. Die grössten Anteile an den Personenverkehrserträgen haben das Wallis (32%), Graubünden (23%), die Zentralschweiz (16%) sowie das Berner Oberland (15%).

Entwicklung der Skier-days

Die Skier-days (Ersteintritt pro Person und Tag im Winter) sind in der Wintersaison 2018/19 in den Schweizer Skigebieten auf rund 24,9 Millionen gestiegen. Verglichen mit dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von 6,3%. Neben der Qualität des Angebots beeinflussen insbesondere die Wettersituation, die wirtschaftliche Lage und der Wechselkurs des Frankens die Anzahl Skier-days.

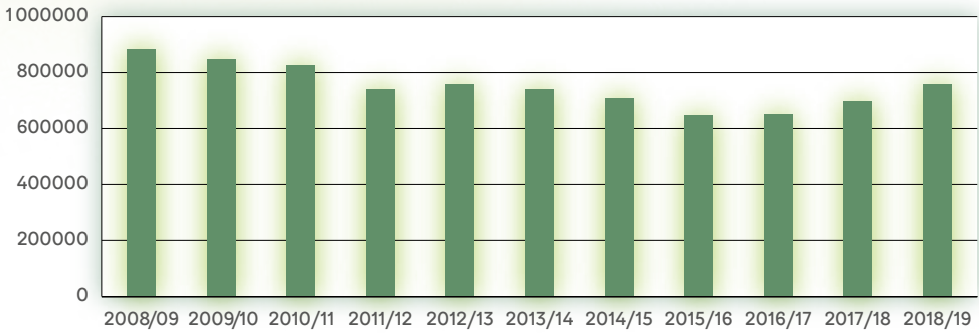
Entwicklung der Skier-days in der Schweiz (in 1000)



Quellen: Seilbahnen Schweiz, Fakten und Zahlen zur Schweizer Seilbahnbranche 2019; Laurent Vanat, Saisonbilanz 2018/19

Entwicklung der Personenverkehrserträge in der Wintersaison (in 1000)

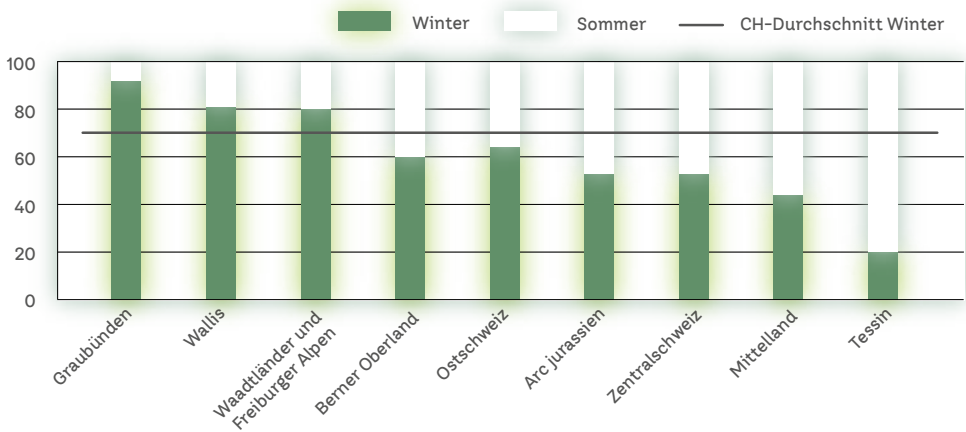
Im Kerngeschäft Personentransport haben die schweizerischen Bergbahnen in der Wintersaison 2018/19 einen Ertrag von 758 Millionen Franken erwirtschaftet.



Quellen: Seilbahnen Schweiz, Fakten und Zahlen zur Schweizer Seilbahnbranche 2019; Laurent Vanat, Saisonbilanz 2018/19

Saisonale Verteilung der Personenverkehrserträge

Die Sommersaison hat regional sehr unterschiedliche Bedeutung. Während in Graubünden die Wintereinnahmen mit 92% den höchsten Ertragsanteil haben, ist im Tessin das Sommergeschäft (80%) klar gewichtiger. In der Wintersaison 2017/18 bzw. Sommersaison 2018 beläuft sich der durchschnittliche Winteranteil über alle Regionen betrachtet auf 73%. Das Wallis und Graubünden halten schweizweit 55% aller Erträge. Die 8% Sommeranteil von Graubünden (18 Millionen CHF) fallen in absoluten Zahlen höher aus als die 80% Sommeranteil des Tessins (10 Millionen CHF).



Quellen: Seilbahnen Schweiz, Fakten und Zahlen zur Schweizer Seilbahnbranche 2019

36850

Kilometer Routennetz

SchweizMobil

SchweizMobil ist das nationale Netzwerk des Langsamverkehrs für Freizeit und Tourismus. Im Zentrum stehen die Entwicklung und die Kommunikation der schönsten Routen für das Wandern, Velofahren, Mountainbiken, Skaten und Kanufahren in der Schweiz. 2017 wurde das Angebot um Winterwandern, Schneeschuhwandern, Langlaufen und Schlitteln erweitert. SchweizMobil verknüpft die Routen mit dem öffentlichen Verkehr und vielen Dienstleistungen aus der Freizeit- und Tourismusbranche. Trägerin des Netzwerks ist die Stiftung SchweizMobil.

Routennetz von SchweizMobil

Sommer	Nationale Routen	Regionale Routen	Lokale Routen	Anzahl Kilometer
Wanderland	7	63	382	13800
Veloland	9	54	49	11000
Mountainbikeland	3	16	235	10500
Skatingland	3	13	3	1200
Kanuland	1	8	3	350
Total	23	154	672	36850

Stand: 31.12.2019

Winter	Anzahl Angebote
Winterwandern	147
Schneeschuhwandern	181
Langlaufen	156
Schlitteln	93
Total	577

Stand: 31.12.2019

Quelle: SchweizMobil

Generierte Umsätze dank SchweizMobil

Seit der Eröffnung von SchweizMobil im Frühjahr 2008 ist das Interesse der Bevölkerung und der Touristen aus dem Ausland stetig angestiegen. Wurden im Jahr 2008 auf dem Portal schweizmobil.ch noch knapp über 1 Million Besuche registriert, sind es im Jahr 2019 bereits rund 16 Millionen.

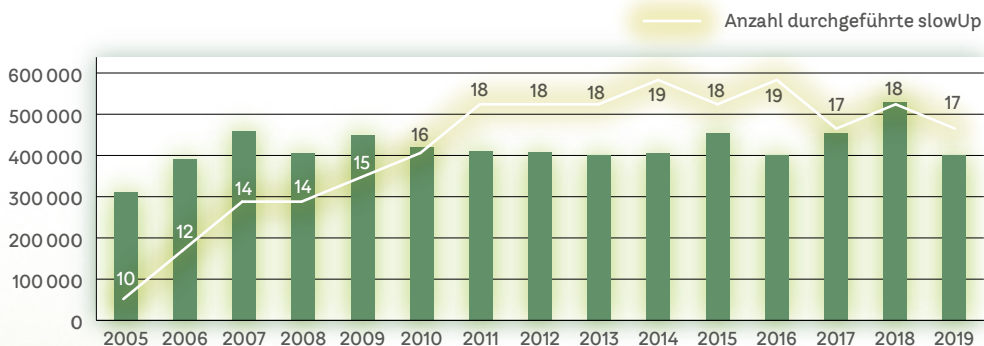
	Schweizer Nutzer	Ausländische Gäste	Umsatz durch CH-Nutzer (in CHF)	Umsatz durch ausl. Nutzer (in CHF)	Umsatz total (in CHF)
Wanderland	920 000	101 000	270 Mio.	30 Mio.	300 Mio.
Veloland	750 000	75 000	290 Mio.	65 Mio.	355 Mio.
Mountainbikeland	160 000	16 000	65 Mio.	10 Mio.	75 Mio.
Total	1 830 000	192 000	625 Mio.	105 Mio.	730 Mio.

Quelle: SchweizMobil, Erhebungen zur Nutzung 2013

slowUp

SchweizMobil ist zusammen mit Schweiz Tourismus und der Gesundheitsförderung Schweiz Träger des slowUp, der 18 autofreien Erlebnistage in allen Regionen der Schweiz.

Entwicklung Teilnehmerzahlen slowUp 2005 – 2019



Teilnehmende:

- je 50 % Frauen und Männer
- Durchschnittsalter: 35,8 Jahre
- Ausgaben pro Kopf: CHF 27,70

Quelle: SchweizMobil

Schweizer Wanderwege

66 367
Kilometer Wanderwegnetz

Geschütztes Naturgut

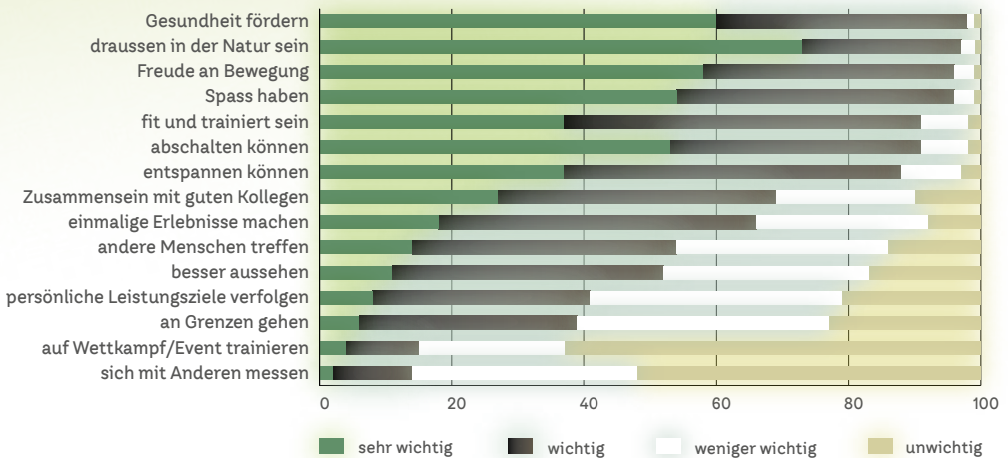
In der Schweiz steht den Wandernden ein flächendeckendes Wanderwegnetz von **66 367 Kilometern** zur Verfügung. Dieses weltweit einzigartige Angebot ist gesetzlich geschützt und wird nach offizieller Norm signalisiert. Die «Schweizer Wanderwege» sind der Dachverband der 26 kantonalen Wanderweg-Organisationen. Gemeinsam fördern sie das Wandern sowie attraktive Wanderwegprojekte und engagieren sich auf politischer Ebene für die Interessen der Wandernden. Der Dachverband unterstützt zudem die kantonalen Organisationen mit ihren rund 48 000 Mitgliedern, ist auf nationaler Ebene für die Mittelbeschaffung zuständig und Herausgeber des Magazins WANDERN.CH. Auf schweizer-wanderwege.ch bieten die Schweizer Wanderwege unter anderem eine Datenbank mit über 900 Wandervorschlägen in der ganzen Schweiz.

Wanderwegnetz pro Region 2019

Grossregion	Wanderwegnetz Total (km)	Wanderwege mit Hartbelag (km)	Bergwanderwege (km)
Ostschweiz	19 618	4 507	11 375
Espace Mittelland	15 330	4 692	2 688
Genfersee	12 887	3 256	3 648
Zentralschweiz	8 226	2 392	3 223
Tessin	4 610	610	3 673
Zürich	2 970	995	19
Nordwestschweiz	2 726	932	7
Total	66 367	17 384	24 633

Quelle: Schweizer Wanderwege

Wichtigkeit verschiedener Sportmotive für das Wandern



Quelle: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 10 652, davon 3665 Wanderer (nur erklärte Sportler)

Fakten aus der Studie «Wandern in der Schweiz 2014»

Wandernde sind zufrieden mit dem Angebot

Besonders wichtig sind den Wandernden die landschaftliche Attraktivität der Wege, das Erleben der Natur und die Erholung. Wandernde erachten bezüglich der Infrastruktur eine durchgehende Signalisation mit Zeitangaben in regelmässigen Abständen, Wege mit Naturbelag sowie abwechslungsreiche und gut unterhaltene Wege als besonders wichtig. Für mehr als 60% sind zudem Restaurants/Gasthäuser und die Anreise mit dem öffentlichen Verkehr wichtig oder sehr wichtig.

Quelle: Schweizer Wanderwege

- Wandern ist die beliebteste Freizeit- und Sportaktivität der Schweiz: Fast die Hälfte der Bevölkerung zwischen 15 und 74 Jahren nennt Wandern/Bergwandern als eine von ihr ausgeübte Aktivität. Das macht 2,7 Millionen Schweizer Wanderinnen und Wanderer und zusätzlich 300 000 Touristen aus dem Ausland.
- Pro Jahr unternimmt ein Wanderer durchschnittlich 20 kürzere oder längere Wanderungen, die im Mittel 3 Stunden dauern. Über das ganze Jahr verteilt kommt ein typischer Wanderer auf etwa 60 Wanderstunden.
- Während einer Wanderung werden im Durchschnitt 45 Franken pro Person und Tag ausgegeben; pro Jahr 860 Franken. Der Umsatz durch die Wanderer beträgt somit rund 2,8 Mrd. Franken verteilt auf: An- und Rückreise: ca. 750 Mio. Franken, Öffentliche Transportmittel unterwegs: ca. 160 Mio. Franken, Verpflegung: ca. 950 Mio. Franken, Übernachtung: ca. 420 Mio. Franken, Ausrüstung: ca. 490 Mio. Franken, Anderes: ca. 40 Mio. Franken.
- Wanderwege werden längst nicht nur von Wandernden genutzt: Insgesamt sind rund 80% der Schweizer Bevölkerung auf signalisierten Wanderwegen unterwegs.

Die Schweizer Pärke

19 Pärke und Parkprojekte

Als Ergebnis einer dynamischen Entwicklung in den letzten 12 Jahren zeigt die aktuelle Karte (Stand: April 2020) 19 Pärke und Parkprojekte. Diese machen mehr als 12% der Schweizer Landesfläche aus und verteilen sich auf 12 Kantone.

Der Schweizerische Nationalpark im Engadin ist der bekannteste Schweizer Park. Er wurde vor mehr als 100 Jahren als erster Nationalpark im Alpenraum gegründet und hat seine eigene rechtliche Grundlage.

Nebst dem Schweizerischen Nationalpark zählt die Schweiz 15 Regionale Naturpärke und einen Naturerlebnispark, die den Anforderungen der Pärkeverordnung (PäV) des NHG entsprechen. Hinzu kommen zwei Projekte für den Naturerlebnispark «Jorat» im Kanton Waadt und den Regionalen Naturpark Parco Val Calanca im Kanton Graubünden. Nur in einer Kategorie, den Nationalpärken neuer Generation, gibt es nach dem Scheitern des Parc Adula (2016) und des Nationalparkprojekts des Locarnese (2018) kein Projekt mehr.

Dennoch ist die Schweizer Pärkepolitik eine Erfolgsgeschichte: In fast allen Regionen sind Pärke entstanden, die sich als Träger

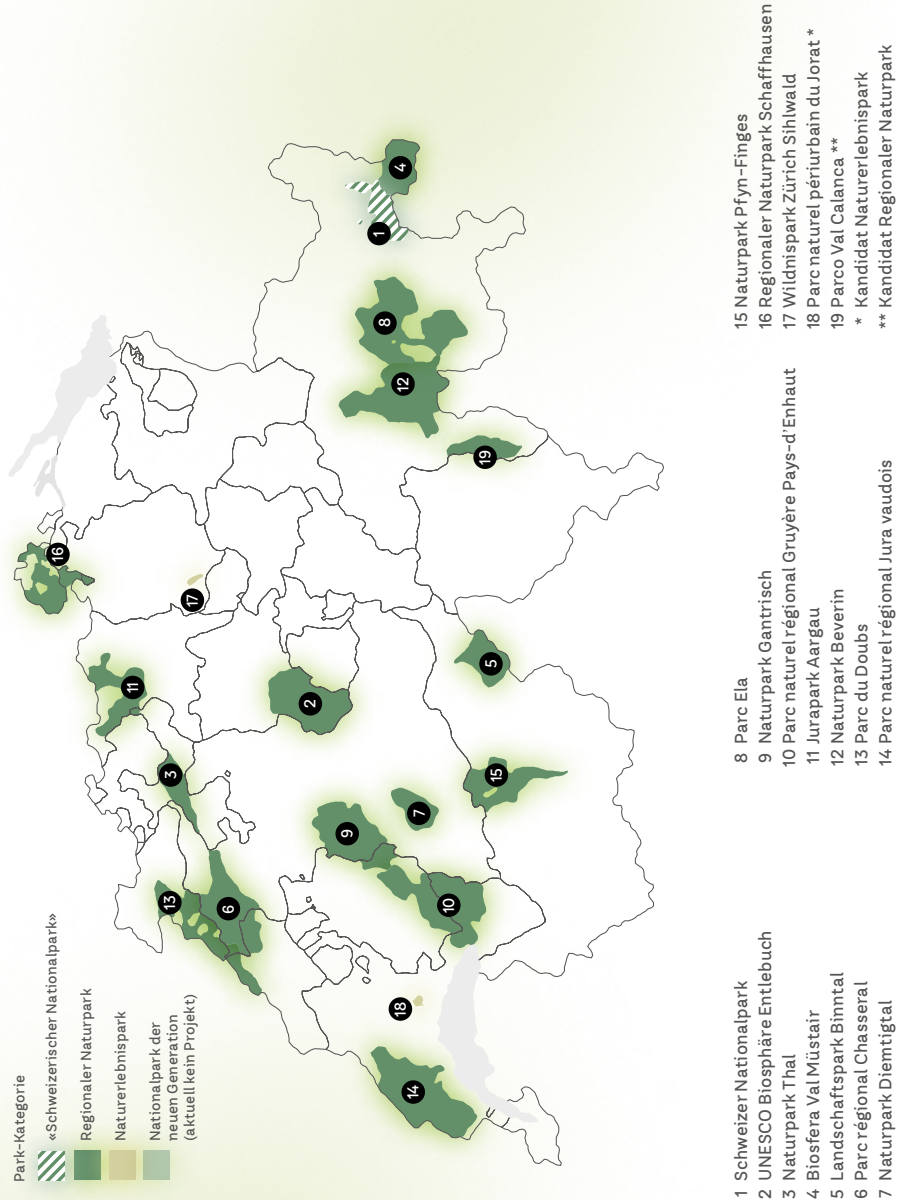
einer nachhaltigen Regionalentwicklung etablieren konnten. Sie schaffen Mehrwerte für Natur und Landschaft, Gesellschaft und regionale Wirtschaft, letzteres vor allem in den Bereichen Tourismus und regionale Produkte. Bei National- und Naturerlebnispärken haben der Schutz von Natur und Landschaft und vor allem der natürlichen Prozesse in den Kernzonen Vorrang. Diese Naturlandschaften ermöglichen Erlebnisse in einer intakten Natur und sind damit auch ein wichtiges Element für den regionalen Tourismus.

2016 erhielten die Schweizer Pärke den internationalen Preis für nachhaltigen Tourismus «Tourism For Tomorrow Award». Ebenfalls ausgezeichnet wurden die Pärke von der Stiftung «Denk an mich» für ihr Engagement im barrierefreien Tourismus.

Verschiedene Studien zeigen, dass die Pärke ihren Regionen eine erhebliche touristische Wertschöpfung bringen: Die Auswertung einer umfangreichen Gästebefragung der ETH Zürich in den Naturpärken Binntal, Ela, Ganttrisch und Jura vaudois (Knaus 2018) belegt, dass die touristische Wertschöpfung bis zu sechs Mal höher ist, als was Bund, Kantone und Gemeinden in die Pärke investieren.

Quelle: Netzwerk Schweizer Pärke

Die Schweizer Pärke



Kartografie: Carmen Neumayer, ZOIX Manufaktur
Daten: Netzwerk Schweizer Pärke/Bundesamt für Umwelt BAFU, swisstopo
Parkperimeter teilweise provisorisch. Stand: April 2020.

Bildung

«Es gibt nur eines, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung», sagte John F. Kennedy und lieferte damit den Leitspruch für den Wert von Aus- und Weiterbildung. Die Tourismusbranche nimmt ihre Verantwortung ernst und bildet jährlich eine grosse Anzahl an Fachpersonal aus.



Bildung

Berufliche Grundbildung

Eidg. Fähigkeitszeugnisse (EFZ)

Gastgewerbe und Catering	Ausgestellte Fähigkeitszeugnisse		Neu abgeschlossene Lehrverträge	
	2019	2018	2019	2018
Hotelfachmann/-frau EFZ	277	296	286	297
Hotel-Kommunikationsfachmann/-frau EFZ	–	–	158	126
Koch/Köchin EFZ	1336	1382	1540	1575
Restaurationsfachmann/-frau EFZ	514	528	75	476
Restaurantfachmann/-frau EFZ (ab 2019)	–	–	392	–
Systemgastronomiefachmann/-frau EFZ	49	50	46	58

Verkehrsdienstleistungen				
Matrose/Matrosin der Binnenschiffahrt EFZ	11	10	4	14
Seilbahn-Mechatroniker/in EFZ	32	25	29	27
Fachmann/-frau öffentlicher Verkehr EFZ	64	35	79	63

Wirtschaft und Verwaltung				
Kaufmann/-frau EFZ B				
Hotel-Gastro-Tourismus	16	17	13	9
Öffentlicher Verkehr	15	12	–	6
Reisebüro	10	7	5	8
Transport	6	13	11	5
Kaufmann/-frau EFZ E				
Hotel-Gastro-Tourismus	164	203	133	133
Öffentlicher Verkehr	256	304	187	200
Reisebüro	101	120	92	123
Transport	19	24	30	27

Eidg. Berufsatteste (EBA)

Gastgewerbe und Catering				
Hotellerieangestellte/r EBA	32	25	42	22
Küchenangestellte/r EBA	283	271	465	386
Restaurationsangestellte/r EBA	127	107	27	147
Restaurantangestellte/r EBA (ab 2019)	–	–	131	–
Seilbahner/in EBA	–	6	9	5

Quelle: Bundesamt für Statistik

Höhere Berufsbildung: Bildungsabschlüsse¹

Eidg. Fachausweise

	2018			2017	2016
	Männer	Frauen	Total	Total	Total
Bereichsleiter/-in Hotellerie-Hauswirtschaft	5	66	71	78	75
Bereichsleiter/-in Restauration	9	21	30	36	28
Bergführer/-in	17	2	19	23	18
Cabin Crew Member	16	34	50	48	40
Chef de Réception	4	17	21	1	18
Chefkoch/Chefköchin	120	30	150	131	159
Fachmann/-frau im Pisten und Rettungsdienst	–	–	–	–	–
Gastro-Betriebsleiter/-in	50	37	87	80	57
Schneesportlehrer/-in	81	25	106	110	107
Seilbahnfachmann/-frau	16	–	16	47	34
Tourismus-Assistent/-in	1	3	4	34	28
Wanderleiter/-in	2	–	2	7	9

Eidg. Diplome

Manager/-in öffentlicher Verkehr	19	2	21	–	19
Gastro-Unternehmer/-in	13	8	21	22	22
Küchenchef/-in	12	2	14	13	37
Leiter/-in Gemeinschaftsgastronomie	10	1	11	–	6
Leiter/-in Hotellerie – Hauswirtschaft	–	5	5	–	2
Restaurationsleiter/-in	–	–	–	–	8
Manager/-in Gesundheitstourismus und Bewegung	1	–	1	–	–
Seilbahnmanager/-in	2	–	2	1	–

Diplome von Höheren Fachschulen

Betriebsleitung Facility Management	2	21	23	25	29
Hotellerie und Gastronomie	190	240	430	401	383
Tourismus	55	179	234	256	198

Bachelor/Master von Fachhochschulen

Bachelor Hotellerie	242	351	593	559	364
Master Hotellerie	13	10	23	49	–
Bachelor Tourismus	49	141	190	235	183

¹ Die Zahlen von 2019 standen zum Zeitpunkt des Drucks noch nicht zur Verfügung.

Quelle: Bundesamt für Statistik

International

Die internationalen Touristenankünfte wachsen gemäss dem UNWTO-Welttourismus-Barometer weiterhin schneller als die Wirtschaft. Im Jahr 2019 stieg die Zahl der internationalen Touristenankünfte erneut um 4 Prozent auf 1,5 Milliarden.

International

Touristenankünfte

Die weltweiten Ankünfte internationaler Touristen (Übernachtungsgäste) stiegen 2019 um 4 % auf 1,5 Milliarden. 2019 war ein weiteres Jahr mit starkem Wachstum, wenn auch langsamer im Vergleich zu den aussergewöhnlichen Raten von 2017 (+6 %) und 2018 (+6 %).

Die Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Brexit, geopolitische und handelspolitische Spannungen sowie die weltweite Konjunkturabschwächung belasteten das Wachstum. Trotzdem verzeichneten alle Regionen einen Anstieg der Ankünfte. Der Nahe Osten (+ 8 %) führte das Wachstum an, gefolgt von Asien und dem Pazifik (+5 %). Die internationalen Ankünfte in Europa und Afrika (jeweils +4 %) stiegen entsprechend dem weltweiten Durchschnitt, während Amerika ein Wachstum von 2 % verzeichnete.

	Internationale Ankünfte in Millionen		Veränderung in %	
	2019 ¹	2018	2019 ¹ /18	2018/17
Europa	742,3	716,1	3,7	5,8
Nordeuropa	79,6	78,7	1,1	-0,6
Westeuropa	203,8	203,6	1,8	3,9
Zentral- und Osteuropa	154,3	148,5	3,9	8,5
Süd- und Mitteleuropa	304,6	288,8	5,5	7,8
Asien und Pazifik	363,6	347,7	4,6	7,3
Nordostasien	172,2	169,2	1,8	6,1
Südostasien	138,6	128,6	7,8	6,7
Ozeanien	17,5	17,1	2,6	2,9
Südasion	35,5	32,8	7,7	19,4
Amerika	220,1	215,7	2,0	2,4
Nordamerika	146,2	142,2	2,8	3,7
Karibik	27,1	25,8	4,9	-0,9
Zentralamerika	11,1	10,9	2,2	-2,0
Südamerika	35,7	36,9	-3,1	1,2
Afrika	71,2	68,4	4,2	8,5
Nordafrika	26,3	24,1	9,1	11,1
Südliches Afrika	44,9	44,3	1,5	7,1
Nahe Osten	63,9	59,4	7,6	3,0
Weltweit	1461	1407	3,8	5,6

¹ Schätzung Quelle: World Tourism Organization (UNWTO)

Topdestinationen

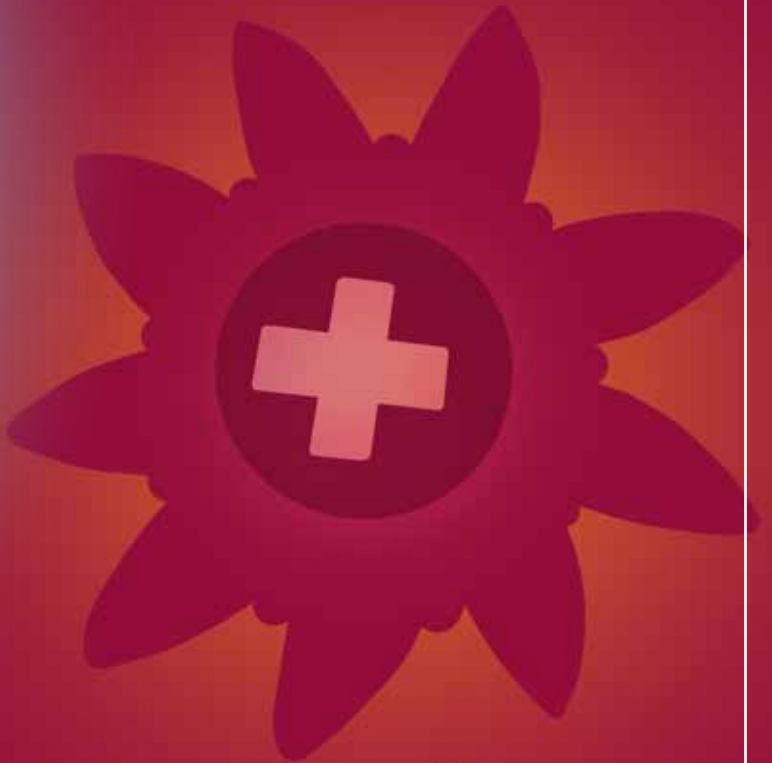
Rang	Destinationen	Internationale Ankünfte in Millionen		Veränderung in %	
		2018 ¹	2017	2018 ¹ /17	2017/16
1 (1)	Frankreich	89,4	86,9	2,9	5,1
2 (2)	Spanien	82,8	81,9	1,1	8,7
3 (3)	USA	79,7	76,9	3,6	0,7
4 (4)	China	62,9	60,7	3,6	2,5
5 (5)	Italien	61,6	58,3	5,7	11,2
6 (8)	Türkei	45,8	39,3	21,7	24,1
7 (6)	Mexiko	41,3	37,7	5,1	12,0
8 (9)	Deutschland	38,9	37,6	3,8	5,2
9 (10)	Thailand	38,2	37,5	7,3	9,4
10 (7)	Vereinigtes Königreich	36,3	35,6	-3,5	5,1
35 (35)	Schweiz	11,7	11,1	5,2	7,0

Rang	Destinationen	Internationale Tourismuseinnahmen in Mrd., US-\$		Veränderung in % auf Basis der Landeswährung	
		2018 ¹	2017	2018 ¹ /17	2017/16
1 (1)	USA	214,5	210,7	1,8	1,9
2 (2)	Spanien	81,5	75,3	3,5	10,5
3 (3)	Frankreich	65,5	58,9	6,4	4,5
4 (4)	Thailand	63,0	56,9	2,5	12,2
5 (5)	Vereinigtes Königreich	51,9	47,5	5,3	4,1
6 (6)	Italien	49,3	44,2	6,5	7,7
7 (7)	Australien	45,0	41,7	10,7	9,3
8 (8)	Deutschland	43,0	39,9	3,1	4,3
9 (11)	Japan	42,1	34,1	21,7	14,4
10 (10)	Macao (China)	40,5	35,6	14,6	17,6
25 (23)	Schweiz	17,0	16,5	2,7	3,0

¹ Provisorische Daten Quelle: World Tourism Organization (UNWTO)

Labels

Qualität spielt in der Tourismusbranche eine entscheidende Wettbewerbsrolle. Sie muss für den Gast vom ersten Moment an spürbar sein. Labels geben der Qualität ein Gesicht und signalisieren, welche Dienstleistungen die Gäste erwarten dürfen.



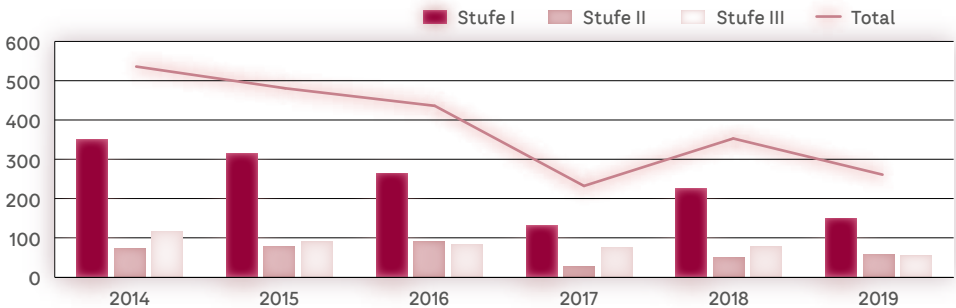
Labels

Q-Programm des Schweizer Tourismus

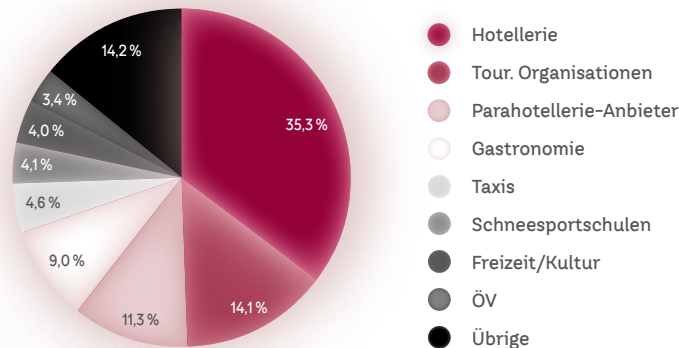


Das Qualitäts-Programm* des Schweizer Tourismus fördert die Qualitätsentwicklung und die Qualitätssicherung in den touristischen Betrieben. Im Jahr 2019 wurden 150 Qualitäts-Gütesiegel der Stufe I, 57 Qualitäts-Gütesiegel der Stufe II und 54 Qualitäts-Gütesiegel der Stufe III verliehen. Dies entspricht einer durchschnittlichen Abnahme von 26,3% gegenüber dem Vorjahr. Seit 1998 wurden insgesamt 13164 Personen ausgebildet und 9434 Qualitäts-Gütesiegel verliehen.

Verleihe Gütesiegel 2019



Auszeichnungen pro Branche 2019



* Über 20 Jahre lang war das Qualitätsprogramm des Schweizer Tourismus eine Erfolgsgeschichte. Nach reiflicher Überlegung hat der STV-Vorstand im Januar 2020 entschieden, das Q-Programm per Ende 2022 einzustellen. Details unter stv.ch/labels. Quelle: Schweizer Tourismus-Verband. Stand per 31.12.2019.

Family Destination/Wellness Destination



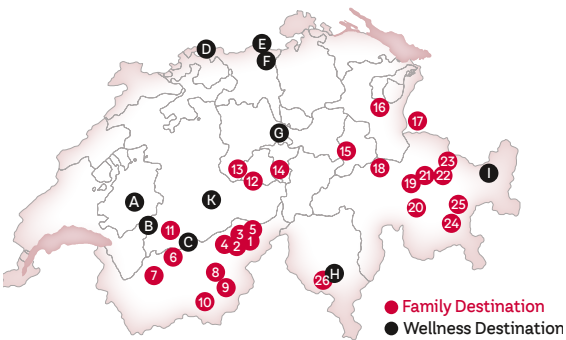
Schweizer Feriendestinationen, die ihr Angebot gezielt auf die Bedürfnisse und Wünsche von Familien ausrichten, können sich seit 1996 für das Gütesiegel Family Destination bewerben. 2019 waren 26 Orte mit dem Label ausgezeichnet.

Seit 2008 vergibt der STV das Gütesiegel Wellness Destination an Schweizer Feriendestinationen, die sich auf Wellness-Angebote spezialisiert haben. 2019 waren 11 Destinationen mit dem Label ausgezeichnet.

Ausgezeichnete Orte

Family Destination 2019 – 2021	
Wallis	1 Fiesch 2 Riederalp 3 Bettmeralp 4 Blatten-Belalp 5 Bellwald 6 Crans-Montana 7 Nendaz 8 Grächen 9 Saas-Fee 10 Zermatt
Berner Oberland	11 Lenk 12 Hasliberg
Vierwaldstättersee	13 Sörenberg 14 Engelberg
Ostschweiz / Liechtenstein	15 Braunwald 16 Wildhaus-Alt St. Johann 17 Malbun
Graubünden	18 Flims, Laax 19 Lenzerheide 20 Savognin 21 Arosa 22 Davos 23 Klosters 24 Pontresina 25 Zuoz
Tessin	26 Ascona – Locarno

Wellness Destination 2018 – 2020	
Fribourg Region	A Charmey
Berner Oberland	B Gstaad K Interlaken
Wallis	C Leukerbad
Aargau Region	D Rheinfelden E Bad Zurzach
Zürich Region	F Stadt Baden
Ostschweiz	G Bad Ragaz
Tessin	H Ascona-Locarno
Graubünden	I Scuol J St. Moritz



Quelle: Schweizer Tourismus-Verband

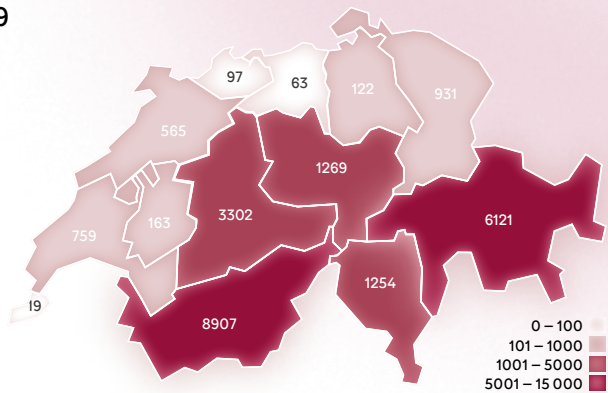
Ferienwohnungs- und Gästezimmer-Klassifikation



Die Klassifikation des Schweizer Tourismus-Verbandes orientiert über Qualität und Service in Ferienwohnungen, Gästezimmern sowie Bed & Breakfasts in der Schweiz. Sie erhöht dadurch die Transparenz und somit die Vergleichbarkeit zwischen den verschiedenen Anbietern.

Verliehene Urkunden 2019

Eine detaillierte Übersicht finden sie auf Seite 26 dieser Broschüre.
Quelle: Schweizer Tourismus-Verband



ibex fairstay



ibex fairstay begleitet Beherbergungsbetriebe auf dem Weg zur nachhaltigen Betriebsführung. Es zeichnet Hotels, Hostels und Kliniken aus, welche ihre Verantwortung für ein nachhaltiges Handeln überdurchschnittlich gut wahrnehmen. Die ganzheitliche Unterstützung beinhaltet die fünf Dimensionen Management, Ökologie, Regionalität, Soziales und Finanzen. Anhand eines Massnahmenkataloges sowie gestützten Berechnungen und Analysen werden praktische Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt. Je nach Nachhaltigkeitsleistung werden die Betriebe mit ibex fairstay bronze, silver, gold oder platinum ausgezeichnet. Die Branchenlösung bietet zudem die Möglichkeit einer Kombizertifizierung mit dem internationalen TourCert-Label.

Jahr	2019	2018	2017	2016	2015
Hotellerie und Gastronomie	60	60	58	56	57

Quelle: ibex fairstay

Tourismusverbände und -Institutionen

Touristische Interessen- und Berufsverbände

Agrotourismus Schweiz	Brunnmattstrasse 21, 3007 Bern, Tel. 031 359 50 30, www.myfarm.ch, info@myfarm.ch. Dachorganisation zur Vermarktung und Koordination der agrotouristischen Angebote in der Schweiz mit rund 250 Mitgliedern.
BnB Switzerland	Sonnenweg 3, 4144 Arlesheim, Tel. 061 703 00 83, www.bnb.ch, admin@bnb.ch. Dachorganisation der Schweizer BnB-Gastgeber. Information, Promotion (Internet / App), Qualitätssicherung, offizielles Klassifikationsorgan der Schweizer BnB-Gastgeber.
GastroSuisse	Blumenfeldstrasse 20, Postfach, 8046 Zürich, Tel. 0848 377 111, Fax 0848 377 112, www.gastrosuisse.ch, info@gastrosuisse.ch. GastroSuisse ist der Verband für Hotellerie und Restauration in der Schweiz. Rund 20 000 Mitglieder, organisiert in 26 Kantonalverbänden und 4 Fachgruppen, gehören dem grössten gastgewerblichen Arbeitgeberverband an.
Groups AG – das Zuhause für Gruppen	Spitzackerstrasse 19, 4410 Liestal, Tel. 061 926 60 00, www.groups.swiss, contact@groups.swiss. Branchenorganisation der Schweizer Gruppenunterkünfte und Hotels für Gruppen in der Schweiz. Dienstleistungen: Kommissionsfreie Vermittlung von Gruppengästen, weltweites Marketing, Beratung, Qualitätsförderung, Schlichtungsstelle, Reiseversicherung für Gruppen, Verwaltungssoftware www.groupsoffice.com.
Heilbäder und Kurhäuser Schweiz	Zähringerstrasse 21, 6003 Luzern, Tel. 071 350 14 14, www.kuren.ch, www.thermenschweiz.ch, info@kuren.ch. Interessenvertretung für Rehabilitationskliniken, Thermen/Heilbäder, Kurhäuser und Gesundheitshotels, Gesundheitsaufenthalte mit medizinischer Fachkompetenz.
HotellerieSuisse	Monbijoustrasse 130, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 370 41 11, Fax 031 370 44 44, www.hotelleriesuisse.ch, welcome@hotelleriesuisse.ch. HotellerieSuisse ist das Kompetenzzentrum für die Schweizer Beherbergungsbranche und vertritt als Unternehmerverband die Interessen der national und international ausgerichteten Beherbergungsbetriebe. Der Verband ist Mitglied der europäischen Vereinigung Hotrec sowie der Hotelstars Union.
Hotel & Gastro Union	Adligenswilerstrasse 29 / 22, Postfach 3027, 6002 Luzern, Tel. 041 418 22 22, Fax 041 412 03 72, www.hotelgastrounion.ch, info@hotelgastrounion.ch. Berufsorganisation der Angestellten, Berufsleute und Kader in Hotellerie und Gastronomie sowie der Bäcker und Konditoren.
Interessengemeinschaft der Höheren Fachschulen für Tourismus Schweiz (IG-HFT)	c/o IST AG, Josefstrasse 59, 8005 Zürich, Tel. 044 440 30 90, www.ist-edu.ch, zurich@ist-edu.ch. Wahrung von gemeinsamen Interessen gegenüber Behörden, Verbänden und der Öffentlichkeit, Förderung der touristischen Ausbildung in der Schweiz.
HHD AG/Interhome	Sägereistrasse 27, 8152 Glattpfugg, Tel. 043 810 91 91, www.interhome.ch, info@interhome.ch. Vermittlung von individuellen Ferienhäusern und Wohnungen in allen beliebten Regionen in der Schweiz und international. Dabei übernimmt Interhome sowohl für den Eigentümer der Ferienunterkunft als auch für den Feriengast die komplette Organisation und sichert zuverlässige Qualitätsstandards.

Netzwerk Schweizer Pärke	Monbijoustrasse 61, 3007 Bern, Tel. 031 381 10 71, www.parks.swiss, info@parks.swiss. Das Netzwerk Schweizer Pärke ist der nationale Dachverband aller Pärke in der Schweiz, der die Interessen seiner Mitglieder wahrnimmt und ihnen hilft, Pärke zu errichten und zu betreiben und ihre Qualität langfristig sicherzustellen. Die 19 Pärke zeichnen sich durch ursprüngliche Natur- und Kulturlandschaften aus und setzen sich für deren Erhalt und Aufwertung ein.
Parahotellerie Schweiz	Schaffhauserstrasse 14, Postfach, 8042 Zürich, Tel. 044 360 14 31, Fax 044 360 14 25, parahotellerie@youthhostel.ch. Interessenvertretung einer qualitätsbewussten Schweizer Parahotellerie in tourismuspolitischen Fragen und Förderung gezielter Partnerschaften und Aktivitäten. Mitgliedern gewährleisten direkte Qualitätsdefinition/-kontrolle und den Betrieb eigener Online-Buchungsplattformen. Mitglieder sind zurzeit BnB Switzerland, Interhome/ HHD AG, Schweizer Reisekasse (Reka), Schweizer Jugendherbergen und TCS Camping.
Schneesportinitiative Schweiz – GoSnow.ch	Finkenhubelweg 11, 3012 Bern, Tel. 031 307 47 52, www.gosnow.ch, info@gosnow.ch. Verein zur Förderung des Schneesports von Kindern und Jugendlichen auf nationaler Ebene durch organisierte und günstige Angebote für Schulen.
Schweizer Jugendherbergen (SJH)	Schaffhauserstrasse 14, Postfach, 8042 Zürich, Tel. 044 360 14 14, Fax 044 360 14 60, www.youthhostel.ch, contact@youthhostel.ch. Förderung des Jugend- und Familientourismus. Schaffung von Unterkunftsmöglichkeiten für Einzelreisende, Gruppen, Schulen und Familien.
Schweizer Reisekasse (Reka) Genossenschaft	Neuengasse 15, 3001 Bern, Tel. 031 329 66 33, Fax 031 329 66 01, www.reka.ch, info@reka.ch. Die Schweizer Reisekasse (Reka) Genossenschaft ist ein modernes, solides Unternehmen mit einem sozialtouristischen Non-Profit-Auftrag. Sie will einer grösstmöglichen Zahl von Familien in der Schweiz Ferien und Freizeit ermöglichen. Mit ihren beiden Geschäftsfeldern Reka-Geld und Reka-Ferien betreibt sie einen für die Schweiz einzigartigen Produktmix.
Schweizer Tourismus-Verband (STV)	Finkenhubelweg 11, 3012 Bern, Tel. 031 307 47 47, Fax 031 307 47 48, www.stv-fst.ch, info@stv-fst.ch. Der STV ist die nationale tourismuspolitische Dachorganisation. Vertretung der touristischen Interessen in Politik, Wirtschaft und Verwaltung, Dienstleistungen in den Bereichen Qualitätsförderung, Angebotsentwicklung und Bildung.
Schweizer Wanderwege	Monbijoustrasse 61, 3007 Bern, Tel. 031 370 10 20, Fax 031 370 10 21, www.wandern.ch, info@wandern.ch. Dachverband der 26 kantonalen Wanderweg-Organisationen. Setzt sich ein für ein attraktives, flächendeckendes und einheitlich signalisiertes Wanderwegnetz und für die Förderung des Wanderns in der Schweiz.
Schweizerische Arbeits- gemeinschaft für die Berggebiete (SAB)	Seilerstrasse 4, 3001 Bern, Tel. 031 382 10 10, www.sab.ch, info@sab.ch. Gegründet 1943. Politische Interessenvertretung für die Berggebiete und Initiierung von Projekten der Regionalentwicklung.
Seilbahnen Schweiz	Dählhölzliweg 12, 3000 Bern 6, info@seilbahnen.org, www.seilbahnen.org. Vertretung der gemeinsamen Interessen der Seilbahnbranche gegenüber Behörden und Politik: Information von Medien und Öffentlichkeit über Anliegen der Branche; Grund-, Aus- und Weiterbildungsangebote für Mitarbeitende aller Stufen; Beratung der Mitglieder in rechtlichen, wirtschaftlichen, betrieblichen, technischen und administrativen Fragen; regelmässige Erhebungen zur wirtschaftlichen Situation der Branche.

Stiftung SchweizMobil	Monbijoustrasse 61, 3007 Bern, Tel. 031 313 02 70, www.schweizmobil.ch, info@schweizmobil.ch. Qualitätssicherung, Information, Weiterentwicklung von nationalen, regionalen und lokalen Angeboten für Wandern, Velowandern, Mountainbiken, Skaten, Kanufahren, Winterwandern, Schneeschuhwandern, Langlaufen und Schlitteln.
swisscamps – Verband Schweizerischer Campings (VSC)	Bahnhofstrasse 5, 3322 Schönbühl, Tel. 031 852 06 26, www.swisscamps.ch, info@swisscamps.ch. Nationaler Dachverband der schweizerischen Campings mit rund 180 Mitgliedern zur Förderung von Campingferien. Beratung der Mitglieder in allen Fragen im Zusammenhang mit Camping. Umfassende Bewertung und Klassifikation der Campings zur Erhaltung und Steigerung der Qualität.
Swiss Hostels	Alpenstrasse 16, 3800 Interlaken, Tel. 033 823 46 46, Fax 033 823 46 47, www.swisshostels.com, info@swisshostels.com. Branchenorganisation für unabhängige Hostels und Herbergen in der Schweiz. Netzwerk, Austausch und Stärkung der Position von unabhängigen Herbergen im Schweizer Tourismus, sowohl innerhalb der Industrie als auch im Schweizer Markt.
Swiss Snowsports	Hühnerhubelstrasse 95, 3123 Belp, Tel. 031 810 41 11, Fax 031 810 41 12, www.snowsports.ch, www.schweizer-skischule.ch, info@snowsports.ch. Swiss Snowsports ist der gesamtschweizerische Dachverband der Schweizer Skischulen und der Ausbildungsverband der Schweizer Schneesportlehrer/innen, der sich für eine zielgerichtete Förderung, Entwicklung und Verbreitung von Schneesportarten einsetzt.
Verband öffentlicher Verkehr (VÖV)	Dählhölzliweg 12, 3000 Bern 6, www.voev.ch, info@voev.ch. Interessenwahrung. Förderung der Zusammenarbeit unter den Mitgliedern. Informations- und Beratungstätigkeit. Berufliche Aus- und Weiterbildung.
Verband Schweizer Tourismusmanager (VSTM)	c/o Schmid Pelli & Partner AG, Bodmerstrasse 6, 8002 Zürich, Tel. 043 810 06 06, www.vstm.ch, info@vstm.ch. Berufsverband der Schweizer Tourismusmanager. Wahrung der beruflichen Interessen der Tourismusmanager und Pflege des Netzwerks, Aus- und Weiterbildung, Lobbying.
Verband Schweizerischer Schiffahrtsunternehmen (VSSU)	Mythenquai 333, 8038 Zürich, Tel. 043 243 16 57, www.vssu.ch, vssu@tic.ch. Wahrung der Interessen der 15 angeschlossenen Schiffahrtsgesellschaften.
Vereinigung diplomierter Hoteliere-Restaurateure SHV/Hotelmanager NDS HF	Geschäftsstelle VDH, Lindenstrasse 2, 8134 Adliswil, Tel. 079 833 81 75, www.vdh.swiss, welcome@vdh.swiss. Networking, Weiterbildung und Freundschaftspflege unter den Absolventinnen und Absolventen des Seminars für Unternehmensführung bzw. des Nachdiplomstudiums NDS HF von HotellerieSuisse.

Öffentlich-rechtliche Körperschaften

Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit (SGH)	Uetlibergstrasse 134b, 8027 Zürich, Tel. 044 209 16 16, www.sgh.ch, info@sgh.ch. Finanzierung, Bewertung, Beratung.
Schweiz Tourismus (ST)	Morgartenstrasse 5, 8004 Zürich, Tel. 044 288 11 11, www.myswitzerland.com, info@myswitzerland.com. Vertretungen in 26 Ländern. Förderung der Nachfrage für das Reise-, Ferien- und Kongressland Schweiz.

Staat

Bundesamt für Statistik (BFS)	Sektion Tourismus, Espace de l'Europe 10, 2010 Neuchâtel, Tel. 058 467 24 40, www.tourismus.bfs.admin.ch, info-tour@bfs.admin.ch. Erstellung der schweizerischen Tourismusstatistiken (Erhebungen über Angebot, Ankünfte und Logiernächte in Hotellerie, Ferienwohnungen, Kollektivunterkünften und Campingplätzen, Fremdenverkehrsbilanz, Tourismus-Satellitenkonto und das Reiseverhalten).
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO	Tourismuspolitik, Holzikofenweg 36, 3003 Bern, Tel. 058 462 27 58, www.seco.admin.ch, tourismus@seco.admin.ch. Kompetenzzentrum für Tourismuspolitik der Bundesverwaltung, Aufsicht und Vertretung des Bundes in den nationalen und internationalen Organisationen des Tourismus.

Institute für Tourismus

Forschungsstelle Tourismus (CRED-T) im Zentrum für Regionalentwicklung der Universität Bern	Schanzeneckstrasse 1, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 631 37 11, www.cred-t.unibe.ch, info@cred.unibe.ch. Lehre, Forschung und Dienstleistung, insbesondere zu Tourismuspolitik und Evaluationen, Nachhaltige Entwicklung und Innovationen im Tourismus, touristischer Strukturwandel und touristische Kooperationen.
Institut für Tourismus (ITO), HES-SO Wallis (Fachhochschule Westschweiz)	TechnoPôle 3, 3960 Siders, Tel. 027 606 90 01, Fax 027 606 90 00, www.hevs.ch, info.ito@hevs.ch. Bachelorprogramme und Weiterbildung, Forschung und Beratung insbesondere in den Bereichen Digitalisierung und online Marketing, Monitoring- und Management-Tools im Tourismus (Observatorium), Service Design, Marktforschung und Trendbeobachtung.
Institut für Tourismuswirtschaft ITW (Hochschule Luzern – Wirtschaft)	Rösslimatte 48, Postfach 2940, 6002 Luzern, Tel. 041 228 41 45, Fax 041 228 41 44, www.hslu.ch/itw, itw@hslu.ch. Touristische Aus- und Weiterbildung, angewandte Forschung und praxisorientierte Beratung in den Bereichen Destinationsmanagement, Sport & Events, Gesundheits-tourismus, Tourismus und nachhaltige Entwicklung, online Marketing, Freizeit-/Tourismusverkehr und Mobilitätsmanagement.
Institut für Tourismus und Freizeit (ITF) der Fachhochschule Graubünden	Comercialstrasse 22, 7000 Chur, Tel. 081 286 24 24, Fax 081 286 39 49, itf@fhgr.ch. Lehre (BSc Voll- und Teilzeit, Tourismus und Service Design; MSc, Tourism & Change) und Weiterbildung (CAS Event Management, CAS Tourismus 4.0) in Tourismus und Freizeit. Angewandte Forschung und Beratung in den Bereichen Service Innovation, Tourismus 4.0, Management von touristischen Immobilien und Infrastrukturen sowie nachhaltige Entwicklung.

Internationale Tourismusorganisationen

European Travel Commission (ETC)	Rue du Marché aux Herbes 61, 1000 Brüssel, Belgien, Tel. +32 2 548 90 00, Fax +32 2 514 18 43, www.etc-corporate.org, www.visiteurope.com, info@visit-europe.com.
Statistisches Amt der Europäischen Union EUROSTAT	Gebäude Joseph Bech, 5 rue Alphonse Weicker, 2721 Luxemburg, Tel. +35 2 43011, Fax +35 2 4301 35349, www.ec.europa.eu/eurostat, estat-esac@ec.europa.eu.
Hotels, Restaurants & Cafés in Europe (HOTREC)	36-38 Rue Dautzenberg, 1050 Brüssel, Belgien, Tel. +32 2 513 63 23, Fax +32 2 502 41 73, www.hotrec.eu, hotrec@hotrec.eu.
World Tourism Organization (UNWTO)	Calle Capitán Haya 42, 28020 Madrid, Spanien, Tel. +34 91 567 81 00, Fax +34 91 253 40 36, www.unwto.org, info@unwto.org.

